



Kreis Deutsch Krone  
Stadt Deutsch Krone  
Landkreis Osnabrück  
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven  
Schneidemühl



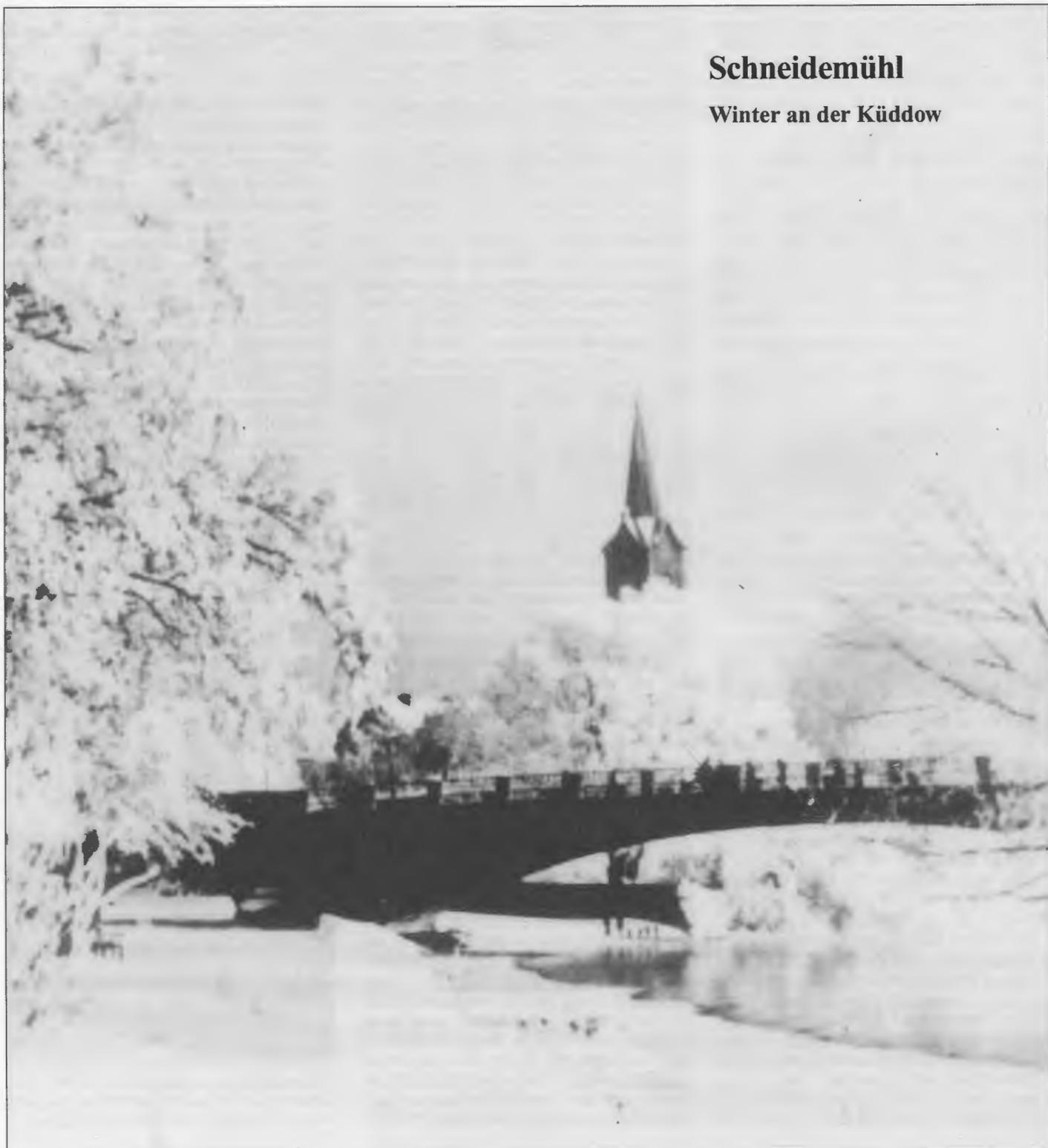
# Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Februar 1997/47. Jahrgang – Nr. 2

Postvertrieb:  
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

**Schneidemühl**

**Winter an der Küddow**



## Weihnachtsfeier in der Grenzmark war wie ein großes Familienfest

Höhepunkt des Gemeinschaftslebens unserer Landsleute in der Grenzmark war auch im letzten Jahr die große Weihnachtsfeier in Schneidemühl am ersten Adventssonntag, die der deutsche Volksgruppenbund bestens vorbereitet hatte. Im großen Festsaal des Restaurants „Cechowa“ an der Ecke Bromberger Straße/Königsstraße, wo früher „Weinholds Gaststuben“ waren, erstrahlte am Ende der festlich gedeckten langen Tischreihen auf der Bühne im Kerzenschein ein schöner und liebevoll geschmückter Weihnachtsbaum, herbeigeschafft vom Vorstandsmitglied Johannes **Skowiera** aus den Wäldern um Paruschke. Bis auf den letzten Platz füllte sich der Saal bis zum Beginn der Feier mit fast 450 Menschen, die aus den Kreisen Flatow und Deutsch Krone, dem Netzekreis und Schneidemühl herbeigeströmt waren. Freudiges Wiedersehen mit herzlichen Begrüßungen gab es immer wieder, auch mit den zahlreichen Landsleuten aus der Bundesrepublik, die von den Heimatkreisen Schneidemühl, Deutsch Krone und Netzekreis wie in den Vorjahren als Gäste an dem großen Ereignis teilnahmen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Landsleute in der Heimat und ihre Freude, deutsche Weihnachtslieder wieder gemeinsam singen zu können, erzeugten eine Fröhlichkeit wie bei einem großen Familienfest. Auch die von Herzen kommende Dankbarkeit für die Hilfe aus der Bundesrepublik hinterließ besonders bei denen einen bleibenden Eindruck, die zum ersten Mal an der Feier teilnahmen. Dazu gehörte vom deutschen Generalkonsulat in Stettin Frau Alice **Thömmes**, die als neuer Kulturattaché für die Betreuung der deutschen Volksgruppe in Hinterpommern zuständig ist und den ebenfalls neu im Amt befindlichen Generalkonsul Klaus Ranner vertrat. Ihr gefiel

die Grenzmarkfeier so sehr, daß sie noch nach ihrem Ende bis in die Abendstunden in froher Runde unter unseren Landsleuten verweilte.

Vorsitzender Edwin **Kemnitz** vom Volksgruppenbund begrüßte sie ebenso herzlich wie den Deutsch Kroner Heimatkreistagsvorsitzenden Heinz **Obermeyer** und Dr. Hans-Georg **Schmeling**, den Schriftleiter unseres Heimatbriefes, die beide die Feier ebenfalls zum ersten Mal erlebten. Auch die diesmal fast vollzählig anwesenden Vorstandsmitglieder des Heimatkreises Schneidemühl sowie der Heimatkreisvorsitzende Horst **Vahldick** vom Netzekreis wurden von ihm wie in den Vorjahren willkommen geheißen. Vorher hatte Vorsitzender Kemnitz seiner Freude Ausdruck gegeben, an der Spitze der Ehrengäste wiederum Schneidemühls Stadtpräsidentin Miroslawa **Rutkowska-Krupka** begrüßen zu können, die jetzt das dritte Mal an der deutschen Weihnachtsfeier teilnahm. Sie erhielt lebhaften Beifall von unseren Landsleuten, als sie in ihrem Grußwort die völkerverbindende Wirkung der deutschen Weihnachtslieder lobte und den Freundschaftsvertrag mit Cuxhaven als Fortschritt begrüßte, wobei sie ausdrücklich die Einbeziehung der ehemaligen Einwohner der Stadt in das Vertragswerk hervorhob. Nach ihr wurde als neuer Ehrengast Bürgermeister Zdzisław **Tuderek** von Deutsch Krone von ihm mit freundlichen Worten willkommen geheißen. Seine erstmalige Teilnahme wurde besonders von den anwesenden Landsleuten aus Stadt und Kreis Deutsch Krone mit herzlichem Beifall begrüßt. Zu den neuen Gästen, die freudig begrüßt wurden, gehörten auch die Vorstandsmitglieder des deutschen Volksgruppenbundes in Posen, Schneidemühls alter Provinzhauptstadt vor dem Ersten Weltkrieg.

Schließlich waren alle voller Erwartung, als der Frauenchor des Volksgruppenbundes und der Kinderchor der deutschen Sprachlehrgänge auf der Bühne erschienen, um die altvertrauten deutschen Weihnachtslieder vorzutragen. Für ihren schönen Gesang, begleitet von einem Akkordeonspieler, erhielten sie immer wieder viel Beifall, auch die Kinder, die zwischen den Liedern bekannte deutsche Weihnachtsgedichte vortrugen und dabei in einigen Fällen tapfer ihr Lampenfieber überwand. Die fröhliche Stimmung wurde noch erhöht, als die bekanntesten Weihnachtslieder vom ganzen Saal gemeinsam gesungen wurden. Trotzdem machte sich bald die Ungeduld der fast 220 Kinder bemerkbar, die sehnsüchtig auf die Bescherung warteten, die für sie Hauptprogramm der ganzen Feier war. Nach dem verdienten Dank an Deutschlehrer **Denizoff**, der wieder das Programm in den Wochen vorher sorgfältig eingeübt hatte, war es dann endlich soweit, daß der Weihnachtsmann auf der Bühne erschien. Dank guter Organi-



*Schneidemühls Stadtpräsidentin Miroslawa Rutkowska-Krupka richtet Grußworte an die Teilnehmer der deutschen Weihnachtsfeier. Rechts als Dolmetscher der stellvertretende Vorsitzende des Volksgruppenbundes, Alwin Formella aus Jastrow.*

sation hielt sich diesmal der Andrang in Grenzen, als die Mütter mit ihren Kindern zur Bescherung aufgerufen wurden. Jedes Kind erhielt eine „Bunte Tüte“ mit Süßigkeiten und einem Spielzeug, beides aus Spenden des Heimatkreises Schneidemühl und der Schneidemühlerin Helga **Klatt** vom Sozialwerk der Pommern in Baden-Württemberg. Die große Freude der Kinder war eine schöne Belohnung. Dank eines größeren Beitrages des Heimatkreises Deutsch Krone konnte gemeinsam mit dem Heimatkreis Schneidemühl und einem Beitrag des Heimatkreises Netzekreis auch diese deutsche Weihnachtsfeier in der Heimat ganz durch Spenden aus der Bundesrepublik finanziert werden. Die Freude und Dankbarkeit darüber war unseren Landsleuten vom Vorstand des Volksgruppenbundes anzumerken, als sie mit uns Gästen aus der Bundesrepublik nach der Feier noch in froher und gemüthlicher Runde zusammensaßen.

Zu den schönen Erlebnissen in der Heimat an diesem Wochenende des abgelaufenen Jahres gehörte neben zahlreichen Begegnungen und Gesprächen auch der Adventskaffeenachmittag am Vortage der Weihnachtsfeier, der nach den guten Erfahrungen des Vorjahres zum zweiten Mal ausgerichtet wurde. Diesmal war als Tagungsstätte der Speisesaal im Internat des Kaiserin-Auguste-Victoria-Lyzeums gewählt worden, wo sich die stattliche Zahl von 65 Schneidemühlerinnen und Schnei-

### Zum Titelbild

Die Titelseite dieser Ausgabe zeigt ein typisches Schneidemühler Winterbild, wahrscheinlich um 1940 aufgenommen. Wir erkennen im Hintergrund den Turm der Lutherkirche, davor die Küdow mit der Karl-Krause-Brücke. Der Bau dieser massiven Straßenbrücke wurde auf Betreiben des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Karl Krause 1923/24 in Angriff genommen, 1928 eingeweiht und nach ihm benannt. Vorher befand sich an dieser Stelle eine Fußgängerbrücke, die der Volksmund wegen ihrer wurmförmigen Ausdehnung „Lindwurmbrücke“ nannte. Die Lutherkirche wurde – wie im vergangenen Jahr aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens mehrmals im Heimatbrief zu lesen war – 1886 eingeweiht. Text: Eleonore Bukow



*Bürgermeister Zdzisław Tuderek aus Deutsch Krone/Walcz bei seinem Grußwort an die Teilnehmer der Weihnachtsfeier.*



Blick in den festlich geschmückten und völlig gefüllten Saal (Ausschnitt).



Der Frauenchor des deutschen Volksgruppenbundes trägt Weihnachtslieder vor.

demühlern einfand, die vor 1945 geboren wurden und noch heute in der Heimat leben. Bei Kaffee, Kuchen und zwischen dem Gesang von deutschen Weihnachts- und Volksliedern wurde jedem Teilnehmer ein Geschenk von der Heimatkreisvorsitzenden Magdalena **Spengler** und der Heimatkreisbearbeiterin Eleonore **Bukow** überreicht, die die Veranstaltung organisiert hatten. Auch hier kam in fröhlicher und gemütlicher Runde immer wieder bei den Gesprächen die Freude zum Ausdruck, sich in der deutschen Muttersprache über Kindheit und Jugendzeit untereinander und mit uns Besuchern aus der Bundesrepublik unterhalten zu können. Die erlebnisreichen Tage am Jahresende und die vielen Begegnungen während des letzten Jahres mit unseren Landsleuten in der Heimat haben das Band der Zusammengehörigkeit weiter gefestigt.

**Wilfried Dallmann**  
Perckentinweg 10  
22455 Hamburg

## Vorweihnachtliches Treffen in Berlin

Am 8. Dezember 1996 versammelten sich zahlreiche Deutsch Kroner und Schneidemühler aus beiden Teilen der Bundeshauptstadt und dem Berliner Umfeld zu einer vorweihnachtlichen Runde im Vier-Sterne-Hotel „President“.

Die Leitung des Hauses hatte für diese Begegnung die zu einem Raum zusammengefügt Salons „Dianasee“ und „Pfaueninsel“ geschmackvoll weihnachtlich dekoriert.

In seiner Begrüßung dankte Klaus-Ulrich **Böhle** herzlich der Direktionsassistentin Claudia **Neumann** und ihrem Personal für die jeweils gastliche Aufnahme und den stets zuvorkommenden Service. Mit dem vierten und letzten 1996er Beisammensein endetet auch das fünfte Jahr heimatlicher Treffen im „President“-Hotel.

Worte des Gedenkens widmete Klaus-Ulrich **Böhle** den im Verlaufe des endenden Jahres Verstorbenen: Margarete **Schröder**, geb. Huth, Luise **Walter**, geb. Barth und Herbert **Beyer**. Er zitierte den Kirchenlehrer Hieronymus († 420 n. Chr. in Bethlelem): „Wer heimgegangen ist zum Vater, lebt fort in den Familien und in den Herzen seiner Freunde!“

Dank und Anerkennung für geleistete Mithilfe galten den Damen Ruth **Beyer** (Delegierte) und Rita **Wollbrecht** (Kassenwartin), ferner Alois **Walter** (Korrespondent).

Ein besonderer Willkommensgruß wurde an Siegfried **Oehlschläger** (und Gattin) gerichtet, der am 4. April 1996 in Frankfurt/Oder die neue Gruppe der Grenzmärker gründete.

Heimatfreund **Böhle** erinnerte an den vor zehn Jahren verstorbenen Vorsitzenden der Berliner Gruppe, Horst **Krenz**. Zum Ende eines jeweiligen Jahres pflegte dieser davon zu sprechen, daß „uns spektakuläre Erfolge im Hinblick auf die Heimat versagt geblieben“ seien... Aufgrund der zwischen Polen und Deutschland geschlossenen Verträge könne man diese auch nicht mehr erwarten, stellte **Böhle** fest. Als großer Erfolg aber sei

zu vermerken, daß Schneidemühl und Deutsch Krone heute wieder in greifbarere Nähe gerückt sind. Die vielen „Heimfahrten“ bewiesen das; auch ist die polnische Gastfreundschaft wie das den „Heimkehrern“ entgegengebrachte Verständnis für deren Gefühle sehr positiv zu bewerten.

Die Deutschen und die Polen sollten auf unnötige Vorwürfe und gegenseitiges Aufrechnen verzichten!

**Böhle** schlug vor, daß die Vorsitzenden des Schneidemühler Heimatvereins, Magdalena **Spengler** und Wilfried **Dallmann**, gelegentlich ihrer Aussprachen mit Vertretern der heutigen polnischen Schneidemühler Stadtverwaltung darauf dringen sollten, in Zukunft auf deutsche Empfindungen schmerzende Formulierungen zu verzichten.

Als einen Beleg hierzu führte Klaus-Ulrich **Böhle** den neuesten Stadtplan von Piła = Schneidemühl an, in dessen Klappentext es u. a. noch heute heißt: „Nach fast 200 Jahre dauernder Knechtschaft kehrt die Stadt 1945 zu Polen zurück!“

Wie schon im vergangenen Jahr hatte sich auch für den 8. Dezember 1996 Heimatfreund Heinz **Haase** (Bln.-Friedrichsfelde) erneut und freiwillig für das Hauptreferat zur Verfügung gestellt. Der 1930 in Schneidemühl Geborene verlebte Kindheit und Jugendzeit bis zum „Exodus“ 1945 in der Berliner Vorstadt.

Als Angehöriger der Erlebnisgeneration war er daher bestens geeignet, ein weiteres Mal Schneidemühl zur Weihnachtszeit vor dem geistigen Auge wiedererstehen zu lassen.

Heinz **Haase** begann seine Ausführungen ebenfalls mit einem herzlichen Gedenken der zuletzt Heimgegangenen und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die Anzahl der Zeitzeugen nach und nach kleiner werde, die der Stadt an der Küddow ein liebevolles Gedächtnis bewahrten. Wenn man sich im Raum umsehe, dann seien weit mehr als „2000 Jahre“ versammelt!



Nach der Weihnachtsfeier: Gruppenfoto von Vorstandsmitgliedern des Volksgruppenbundes mit Landsleuten aus Deutschland. Rechts: Alice **Thömmes**, Kulturattaché beim deutschen Generalkonsulat Stettin, daneben Vorsitzender Edwin **Kemnitz** vom Volksgruppenbund.

Harte Kritik übte Heimatfreund Haase am Zeitgeist unserer Tage und bedauerte allgemeine Unkenntnis über die Geschichte des eigentlichen Ostdeutschlands! So mußte er den Chefredakteur einer Berliner Tageszeitung über den tatsächlichen Standort Schneidemühls ins Bild setzen. In einer Ausgabe dieses Blattes hatte ein Journalist zuvor Schneidemühl im „früheren Schlesien“ angesiedelt.

Auch bei anderer Gelegenheit war eine Korrektur anzubringen. Befragt, wie er sich mit seinen polnischen Spiel- und Schulkameraden verständigt habe, konnte Haase nur erwidern, weder in der Volks- noch auf der Handelsschule auf solche gestoßen zu sein; auch kannte er auf dem „Stadtberg“ keine polnischen Nachbarn.

Ausdrücklich sprach er sich für ein friedliches Miteinander von Polen und Deutschen in einem freien Europa aus – jedoch bei Achtung gerade auch der deutschen Kulturleistungen in den früheren Ostgebieten des Landes.

Ferner wandte sich Heimatfreund Haase gegen jegliche einseitigen Schuldzuweisungen. Nicht nur die Tötung z. B. jüdischer Menschen sei anzuprangern. Die 12 Millionen Vertreibungsoffer auf deutscher Seite dürften gleichfalls nicht vergessen werden.

Nun begann der Redner einen „Gang“ durch das Schneidemühl der Vergangenheit. „Die Identität sehen wir noch in der Jastrower Allee, am Landeshaus, am Danziger Platz und in Teilen der Moltke- und Bismarckstraße... Aber... die Rüsterallee: Wildwuchernder Wuchs...“

(Im Gegensatz hierzu heißt es im neuesten Stadtplan von Pila = Schneidemühl, daß die zu 70% zerstörte Stadt völlig aufgebaut sei... [?])

„Im Geiste sehen wir die Silhouette Schneidemühls vor uns, die vielen Kirchtürme, aber nicht den häßlichen Betonklotz (Hotel „Rodlo“), der genauso gut ein Luftschutzbunker im Friedrichshain sein könnte...“

Liebevoll, gefühlsbetont brachte Heinz Haase nunmehr das unvergeßliche Schneidemühl in Erinnerung und verwies auf die letzte deutsche Weihnacht dortselbst, ehe vier Wochen später das schreckliche Inferno über die Stadt hereinbrach.

Langer Beifall der Versammelten dankte für ein mit großem Fleiß vorbereitetes Referat. Es wäre wert, vor einem interessierten Zuhörerkreis Wiederholung zu erfahren.

Kräftig sodann war der „A-cappella“-Gesang der Landsleute, die noch lange zusammensaßen.

Klaus-Ulrich Böhle

### Grenzmarkgruppe München

#### Vorweihnachtsfeier

am 6. Dezember 1996  
im Haus des Deutschen Ostens

Die Vorweihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe fand in gewohnter Qualität statt. Alles war für diese Feier bestens vorbereitet. Weihnachtliche Dekoration zierte die Kaffeetafel. Zu dem obligatorischen Christstollen gab es auch Streußelkuchen, gebacken von unserem Mitglied **Maria Schlapka**. Er mundete allen vortrefflich. Der Vorsitzende **Fritz Beck** dankte in seiner Begrüßungsrede allen Helfern und Spendern, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben. **Pelagia Schmidt** las eine moderne Weihnachtsge-

schichte von Bert Brecht vor. Dann wurden gemeinsam Weihnachtslieder gesungen, routiniert begleitet von unserem Mitglied **Charlotte Schulz** am Klavier. Unterbrochen wurde der Gesang von Beiträgen der Mitglieder über Nikolausgeschichten bis hin zum Pfefferkuchenmann. Höhepunkt war die Bescherung. Jeder Teilnehmer erhielt eine prachtvolle Weihnachtszierkerze und dazu einen Untersatz. Die Untersätze wurden vom Schriftführer **Erwin Kantke** gefertigt. Die Oberseite ist bedruckt mit einer Aufschrift der Grenzmarkgruppe München für Weihnachten 1996. Es war eine wohlgelungene Vorweihnachtsfeier, die allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird. Die Gäste sprachen bereits vom Wiederkommen im nächsten Jahr.

Dipl.-Ing. E. Kantke  
Arnulfstraße 103  
80634 München  
Telefon (089) 166132

### Grenzmarkgruppe Frankfurt/Oder

Unsere Heimatgruppe Frankfurt/Oder unternahm – wie geplant – am Sonntag, dem 20. Oktober 1996, eine Dampferfahrt auf der Oder.

Bei sonnigen, noch erträglichen Temperaturen sind fünfzehn Teilnehmer der Einladung gefolgt. Die Fahrt entlang der schönen Oderlandschaft dauerte knapp vier Stunden. Bei gemüthlicher Unterhaltung, Kaffee und Kuchen bzw. einem kleinen Bier verging die Zeit sehr schnell. Das Wetter zeigte seine ganze Vielfalt: blauer Himmel und Sonnenschein, kurzer Regenschauer und dann wieder Sonnenschein pur. Die Natur an beiden Flußufern ist noch unberührt, und so konnten wir u. a. auch Fischreiher und andere Wasservögel beobachten. Auf der polnischen Uferseite sahen wir viele Angler, auf der deutschen Seite weniger.

Auf der Rückfahrt war es für alle interessant, die Silhouette von Frankfurt/Oder aus dieser Blickrichtung zu sehen. Besonders am Oderufer stehen ja viele markante Gebäude.

Nachdem wir alle wieder festen Boden unter den Füßen hatten, verabschiedeten wir uns frohgelaunt bis zu unserem Wiedersehen bei unserer Weihnachtsfeier im Dezember.

Siegfried und Erika Oehlschläger  
Südring 39  
15236 Frankfurt/Oder

### Achtung! Wichtiger Hinweis!

Der Überweisungsträger für die Bezahlung Ihres Jahresabonnements wird Ihnen diesmal gesondert zugeschickt. Benutzen Sie für Ihre Überweisung bitte kein anderes Formular! Danke!

Anneliese Beltz-Gerlitz

### Pension

## Anna-Charlotte

Die Pension mit der persönlichen Note, 25 km östlich Schneidemühls in Weissenhöhe/Bialosliwie zwischen Schneidemühl und Bromberg.

Ansprechende Doppelzimmer mit Dusche/WC und ein Apartment mit 3 Zimmern, Bad und WC für 5 Personen erwarten Sie. Das Haus steht unter deutscher Leitung. Fühlen Sie sich wie zu Hause. Ihr Auto steht in der Garage.

1 Woche Halbpension bei eigener Anreise

ab DM 225,-

### „Rundreise Pommersche Heimatmelodie“

Eine Reise in betont familiärer Atmosphäre ins südöstliche Pommern, nach Danzig und Posen im bequemen Microbus mit nur 7 Teilnehmern. Besondere Wünsche erfüllen wir gerne, so fahren wir garantiert in Ihren Heimatort. Im norddeutschen Raum und in den neuen Bundesländern holen wir Sie vor Ihrer Haustür ab!

8tägige Reise mit Halbpension und allen Extras

DM 895,-

Fordern Sie unverbindlich unseren Prospekt an!

### FRASEE REISEN

Langestraße 6 · 27211 Bassum  
Telefon und Telefax (04241) 4833

# Von Mensch zu Mensch

## Gespräche von und mit Maria Quintus

### Liebe Heimatfreunde!

Eine alte Bauernregel sagt: „Lichtmeß hell und klar deutet auf ein gutes Jahr.“ Früher war Lichtmeß im Bauernjahr ein wichtiger Tag. Es war schon länger hell, und ab Lichtmeß gab es wieder Vesperkaffee. An diesem Tag, wie auch im Herbst zu Michaeli (29. September), bekam das Gesinde seinen Jahreslohn. Neues Personal wurde jetzt eingestellt oder entlassen. Es begann oder endete ein Dienstjahr.

Im Herbst, vor der Adventszeit oder zwischen Weihnachten und Fastenzeit wurden die meisten Hochzeiten gefeiert. Eine Hochzeit, besonders Bauernhochzeit, war ein Ereignis für das ganze Dorf. Sie wurde schon lange vorher vorbereitet. Wenn alles „besprochen“ war, wurden die Einladungskarten geschrieben und von einem Bruder der Braut oder einem näheren Verwandten im Dorf „ausgetragen“, wofür er überall ein kleines Geldgeschenk erhielt. Nur die Karten nach auswärts wurden mit der Post verschickt. Dann wurde eine Kochfrau bestellt, die der Gästezahl entsprechend überlegte, was man alles brauchte.

Eine etwas heikle Aufgabe bekam jemand übertragen, der die Familien genau kannte, denn er mußte die Paare für den Brautzug zusammenstellen. Dazu gehörte viel „Fingerspitzengefühl“. Die Ehepaare gingen zusammen, aber die jungen Leute hatten ihre eigenen Wünsche. Manche neue Ehe wurde auf so einer Hochzeit angebahnt. Nun begann das Schlachten. Meistens ein Schwein und ein Kalb, die extra dafür gemästet wurden, und viel Geflügel. Die jungen Mädchen waren alle eingespannt. Sie mußten beim Kuchenbacken helfen,

das von der Kochfrau überwacht wurde. Da kein Haushalt genügend eigenes Geschirr hatte, um so viele Gäste zu bewirten, wurde es von Verwandten und Nachbarn ausgeliehen, und das mußten die Mädchen zusammentragen. Die jungen Männer räumten die Zimmer aus und stellten Tische auf. Man schlief dann ein paar Tage etwas primitiv. Die auswärtigen Gäste wurden bei Verwandten und Bekannten untergebracht. Der Tag vor der Hochzeit war „Polterabend“. Vor dem Haus wurde Glas und Geschirr zerschmissen, das das Brautpaar am Hochzeitsmorgen wegräumen mußte.

Dann kam der Hochzeitstag. Alle Junggesellen holten den Bräutigam von zu Hause ab. Und wenn alle Gäste da waren, rief der Brautbitter die einzelnen Paare auf, welche gleich neben der Haustür in der aufgerufenen Reihenfolge ein Spalier bildeten. Der Herr überreichte dabei der Dame Blumen. Wenn das Brautpaar aus dem Hause trat, schlossen sich die Paare an. Als letzte kamen die Brauteltern, und in langem feierlichen Zug ging es zur Kirche. In der Kirche saßen die Männer rechts und die Frauen links. Wenn nach der Trauung das Paar die Kirche verließ, schlossen sich die Paare wieder an. Vor der Kirche wurde das Brautpaar von Zuschauern mit lautem „Juchzen“ begrüßt. Manchmal wurde auch geschossen. Im Hochzeitshaus angekommen, begann das Festmahl. Die Tafel war schön gedeckt, aber ohne Blumen. Nur leere Blumenvasen standen auf den Tischen. Dahinein stellten dann die jungen Mädchen ihre Blumen. Die Kochfrau und ihre Helferinnen hatten alles bereit. Die jungen Mädchen mußten auftragen.

Ich möchte hier eine Speisenfolge beschreiben, wie ich sie in Erinnerung habe. Erster Gang: Hühnerbrühe mit Nudeln. Zweiter Gang: Hühnerfrikassee, dazu längliche Milchbrötchen, die extra für diesen Tag gebacken wurden. Wir nannten sie „Knüppel“. Dritter Gang: Erbsen und Möhrengemüse mit Kalbswürstchen. Vierter Gang: Braten mit Kartoffeln und Rotkohl, dazu eingemachtes Obst. Zum Abschluß dann mehrere Sorten Pudding. Getrunken wurde Wein. Unterbrochen wurde das Essen durch Tischreden.

Nachdem das Essen beendet war, machte man sich ein wenig Bewegung. Die Männer begutachteten die Wirtschaft und die Frauen den Garten. Inzwischen räumten die Helferinnen die Tische ab und deckten den Kaffeetisch. Nach dem Kaffeetrinken begann der Tanz. Wenn die eigenen Räume zu klein waren, ging der ganze Brautzug zum Tanzsaal. Der Wirt, bei dem man die Getränke kaufte, stellte diesen kostenlos zur Verfügung. Er hatte keine Arbeit damit, denn innerhalb des Saales gab es eine Theke, die von einem Verwandten bedient wurde. Es gab Bier, Schnaps und Limonade sowie Rauchwaren und was sonst dazu gehört. Die Kapelle spielte, und das Brautpaar eröffnete den Tanz. Inzwischen wurden im Hochzeitshaus die Tische neu für das Abendbrot gedeckt. Meistens gab es Brot, Butter, Schinken, Wurst und Käse. Dazu wurde Kaffee getrunken. Auch Schnaps und Likör für die Frauen wurden eingeschickt.

Danach ging es wieder zum Saal. Da es dann dunkel war, wurde unser Nachtwächter Josef Vogel mit einer Flasche Schnaps bestochen, damit er für kurze Zeit die Straßenbeleuchtung einschaltete, die ansonsten ab zehn Uhr ausgeschaltet war. Nach Mitternacht, wenn die Stimmung auf dem Höhepunkt war, wurde der Brautkranz „abgetanzt“. Die Herren, die mit der Braut tanzen wollten, mußten in eine Dose, die bei den Musikern stand, Geld legen. Das war für die Musik. Wenn die Braut dann mit allen getanzt hatte, stürmte die Kochfrau mit ihren Helferinnen in den Saal. Es gab um die Braut ein Gerangel. Als sie dann wieder verschwanden, hatten sie den Brautkranz gestohlen. Den mußte der Bräutigam in der Küche zurückkaufen. Inzwischen gingen die Älteren heim. Jeder bekam ein Küchenpaket für die Daheimgebliebenen mit. Die Jüngeren zogen am Morgen mit zum Hochzeitshaus, wo es zum Ausklang saure Fische gab. Damit war die Hochzeit zu Ende.

Hallo, Heimatfreunde aus Brotzen, Wassergrund, Milkow, Machlin und Wallbruch! Heimatfreund Bernhard Polley, Lange Str. 16, 17089 Grapzow, lädt zu einem Treffen ein am 14. Juni 1997 in Gülz, Kreis Demmin. Beginn: 10 Uhr. Er würde sich sehr freuen, wenn recht viele Landsleute dieses Treffen besuchen würden.

Heimatfreund Günter Milbradt, Sachsenring 15, 29339 Wathlingen (früher Nie-



Hochzeit bei „See-Radke“ am Buschsee.

rosen) hat in einer uralten Märkisch Friedländer Zeitung aus dem Jahr 1925 die Todesanzeige seiner Großmutter Anna Venz, geb. Venzlaff, entdeckt. Sie starb am 2. Dezember 1925 im Alter von 48 Jahren. Er schreibt dazu: „Mein Großvater Gustav Venz war Weichenwärter beim Bahnhof Märkisch Friedland. Er wohnte in Nierosen, vier Kilometer von Märkisch Friedland entfernt. Sein Haus stand direkt gegenüber dem Nierosener See. Meine Großeltern hatten eine Kuh, zwei Schweine, Bienen und den Schäferhund „Rex“, der von Förster Hömke im Wald erschossen wurde. Später war in dem Haus eine Poststelle. Heute stehen dort nur noch alte Fliederbüsche. Ich selbst bin in Nierosen geboren, welches zum Standesamt Henkendorf gehörte. Mein Vater war dort Gutsinspektor.“

Bis zur nächsten Ausgabe grüßt Sie Ihre

**Maria Quintus**  
Hedgenstraße 168  
46282 Dorsten

## Deutsch Kroner Treffen Heimatfreunde aus Stadt und Kreis Deutsch Krone trafen sich am 23. November 1996 in Düsseldorf

Obwohl das Wetter nicht dazu einlud, einen Ausflug nach Düsseldorf zu unternehmen, ließen sich nahezu 100 Heimatfreunde aus nah und fern nicht abschrecken, an diesem Heimattreffen teilzunehmen.

Zunächst ließ Frau Seehafer den Anwesenden Zeit, sich zu begrüßen und sich nach neuen Gesichtern umzusehen. So dann hieß sie die Heimatfreunde willkommen, und alle gedachten derer, die seit dem letzten Treffen verstarben. Herr von Grabczewski, der am 26. Juli 1996 verstarb, führte lange Zeit die Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatgruppe in Düsseldorf. Bei unserem letzten Treffen weilte er noch in unserer Mitte. Ihm dankte Frau Seehafer ganz besonders für sein jahreslanges Engagement.

Anschließend berichtete sie über – das zentrale jährliche Deutsch Kroner Heimattreffen in Bad Essen im vergangenen Mai, – den Historischen Markt in Bad Essen im vergangenen August, bei dem gleichzeitig das 40jährige Bestehen der Patenschaft Bad Essen – Deutsch Krone beangen wurde, – das im September stattgefundene Treffen in Bentzin bei Demmin in Mecklenburg/Vorpommern mit über 500 Teilnehmern.

Frau Seehafer ist gern dorthin gefahren und wird es immer wieder gern tun. Sie brachte auch Grüße von dort an die hier Versammelten mit. Ganz besonders er-

Greif Reisen



A. Manthey GmbH

Universitätsstraße 2 · 58455 Witten-Heven · Tel. (02302) 240 44 · Fax 250 50 · Telex 822 9039

## 25 Jahre Greif Reisen

### Jubiläumsreise in die Heimat Deutsch Krone

Übernachtung in Schneidemühl vom 10. bis 14. April 1997

### Drei fahren – Zwei bezahlen

Liebe Heimatfreunde,

hiermit laden wir alle zu unserer Jubiläumsreise nach Deutsch Krone ein. Allen Omas und Opas, die ihren Enkeln die Heimat zeigen möchten, geben wir hiermit eine besondere Gelegenheit. Dies alles zum Vorzugspreis von **DM 425,- pro Person**. Im Reisepreis enthalten sind Busfahrt, Übernachtung und Halbpension, Ausflüge. Bei zwei vollzahlenden Reiseteilnehmer fährt der dritte Teilnehmer bis 21 Jahre frei: **Drei fahren – Zwei bezahlen**. Zusätzlich nehmen alle Teilnehmer an unserer Jubiläums-Verlosung teil. **Reiseleiter: Aloys Manthey aus Arnsfelde, Kreis Deutsch Krone.**

---

Donnerstag, 10. April 1997:	Abfahrt 7.00 Uhr ab Bochum 10.00 Uhr an Hannover ZOB 14.00 Uhr an Berlin Ankunft 19.00 Uhr in Schneidemühl
Freitag, 11. April 1997:	Nach dem Frühstück Fahrt nach Deutsch Krone. Dort werden die Deutsch Kroner abgesetzt, und es geht weiter über Freudenfier nach Jastrow. Abends geht es wieder zurück.
Samstag, 12. April 1997:	Nach dem Frühstück Fahrt über Deutsch Krone nach Märkisch Friedland, Tütz, Schloppe, über Arnsfelde zurück nach Schneidemühl.
Sonntag, 13. April 1997:	Nach dem Frühstück auf Wunsch nochmals nach Deutsch Krone – Spaziergang im Buchwald, abends gemütlicher Abschlußabend.
Montag, 14. April 1997:	7.00 Uhr Frühstück 7.30 Uhr Abfahrt über Stettin – weiter wie Hinfahrt.

Anmeldung nur bei Greif Reisen

wähnte sie die Anwesenheit des Bürgermeisters von Deutsch Krone, Herrn Tuderek, der alle ehemaligen Einwohner von Deutsch Krone und Umgebung zu einem Besuch einlud. Er stünde jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

Danach stellte Frau Seehafer das neue Buch „Heimatstadt – Heimatkreis Deutsch Krone“, Herausgeber Dr. H.-G. Schmeling, vor. Es hat bereits viele Freunde gewonnen und konnte sofort erworben werden. Die nächsten Treffen der Deutsch Kroner Heimatgruppe Düsseldorf finden am 5. April und am 20. September 1997 am selben Ort statt.

Vielen Heimatfreunden und mir ist es ein ganz persönliches Anliegen, Frau Seehafer für ihre Mühe und Einsatzfreude zu danken.

Bei den vielen Gesprächen untereinander spürte man, daß bei einer solchen Veran-

staltung kein großes Programm notwendig ist, sondern das Wiedersehen in einer gemütlichen Atmosphäre den Ausschlag gibt.

**Johanna Hennig**  
geb. Rohloff  
Heinrich-Gossen-Straße 27  
52351 Düren

### Herzlichen Dank

Zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel haben mir wieder so zahlreiche Leserinnen und Leser aus dem In- und Ausland geschrieben, daß ich nicht auf jeden Gruß gesondert antworten kann. Deshalb möchte ich mich auf diesem Wege ganz herzlich für die Grüße und für die guten Wünsche bedanken. Ich habe mich sehr gefreut.

Ihr Schriftleiter

# Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

## Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

### Bande der Heimat

Das ist keine Vereinigung irgendwelcher krimineller Jugendlicher, sondern ein ganz besonderes Gewebe. Es ist die Anbindung oder Verbindung zur Heimat.

„Für mich“, so schreibt unser Heimatfreund Helmut **Spieker** (Wilhelmstraße 5), 67824 Feilbingert, Mozartstraße 25, „be deutet Heimat: Jugendzeit, Fröhlichkeit und schöne Erlebnisse mit den dazugehörigen Lehren, die mir erteilt wurden. Das Gewebe besteht aus vielen Fäden und jeder einzelne aus zahlreichen Fasern. Einer dieser Fäden ist für mich der Heimatbrief. Das Gewebe besteht aber auch aus Maschen. Durch die fallen die bösen Erinnerungen leicht hindurch, während die guten und schönen Erlebnisse sich mit den Fasern verkillen und zu einem festen Band sich vereinigen. Das macht das Band so stark. – Trauer und Hoffnung.“

Im Heimatbrief liegt mir ganz besonders die Rubrik ‚Wir gratulieren‘ am Herzen. Jedesmal, wenn das neue Blatt kommt, stelle ich fest, daß doch wesentlich mehr Frauen ihren Geburtstag feiern dürfen als die Jungen aus meiner Altersgruppe. Groß war meine Freude, als ich im November-Heimatbrief auf einer Seite gleich zwei Namen alter Schulfreunde las, die im Dezember ihren Geburtstag feierten. Es waren Lothar Schaarschmidt und Ernst Mirbach. Mögt Ihr Fasern im Gewebe unserer Heimatbande noch recht lange mitwirken können. Wenn wir uns auch aus den Augen verloren haben, so hoffe ich doch auf ein baldiges Wiedersehen. Heimatfreund Helmut Spieker schickte ein Bild mit vom Wakuntasee. Sein Traum ist es, dort ein Freizeit-Zentrum aufzubauen mit Finnischem Blockhäuschen. Wer ist mit interessiert?

### Raritäten, Raritäten...

und erstaunlich, erstaunlich, wo das noch alles herkommt. Heimatfreundin Christa **Jatzek**, geb. Sonntag (Breite 6), 39576 Stendal, Roonstraße 2, schreibt: „An den langen Winterabenden habe ich wieder mal in vergilbten Seiten geblättert und wieder was für den Heimatbrief gefunden.“

Es ist ein Sparbuch der Städtischen Sparkasse von Schneidemühl, eröffnet am 27. Januar 1932. Es gehörte meiner Großmutter, als die Straße noch „Friedrich Ebert“ hieß (bis 1933). Da ich selbst auch ein Sparbuch besitze, kommen beide ins Heimat-Archiv unserer Patenstadt Cuxhaven. Seit einem Jahr treffen sich fünf Schneidemühler Frauen alle vier Wochen

zum Kaffeetrinken in Stendal und tauschen Bilder und Ansichtskarten aus. Die alten Fotos sind die wertvollsten und geben uns den anregendsten Unterhaltungsstoff. Durch den Heimatbrief hat sich meine Schulfreundin Charlotte **Frädrich**, jetzt Hübner, mit Hannelore **Bolt**, früher Danziger Platz 10, wiedergefunden. Da Hannelore wissen wollte, wo Günter **Engler** abgeblieben ist, gingen viele Telefonate hin und her, und wir konnten ihr mitteilen, daß auch er in Stendal wohnt, worüber die Freude groß war. Günter spielte im Reichsadler Akkordeon, und wir machten dazu einen Volkstanz: Rosen-Stock-Holderblüh. Das waren schöne Zeiten!“

Auch Heimatfreund Alfons **Stolle** (Borkendorf), Ermsstraße 29 in 72581 Dettingen, Telefon (07123) 71731, der schon 35 Jahre den Heimatbrief bezieht, schickte zwei Postkarten. Die Rarität daran ist, daß die zwei Karten als „Feldpost“ abgestempelt wurden. Eine Karte von Rügenwalde mit der Steilküste Bad Jershöft am 10. November 1939 und die andere aus Schlawe/Pommern am 10. Dezember 1939. Beide Karten wurden an Frau Frieda Pieper, Schneidemühl, Rüterallee 13, adressiert. Wer Kontakt mit der Tochter Helga haben möchte, wende sich bitte an Alfons Stolle.

Die schönste und wertvollste von allen Karten ist eine Aufnahme vom Schuhhaus „Trettin“, gegründet 1873. Dieses Geschäft befand sich in Schneidemühl, Posener Straße 10. Dazu schreibt Frau Gisela **Leibert**, geb. Trettin, 24327 Sehlendorf, Belvedere 17, folgendes: „Das Schuhhaus Trettin wurde von meinem Großvater Ludwig Trettin gegründet und später von meinem Vater Erich Trettin weitergeführt. Das Bild wurde nach dem Umbau 1921 gemacht. Mit diesem Bild möchte ich alle Schneidemühler grüßen, besonders aber meinen Bruder Wolfgang Trettin in Hamburg.“

Des weiteren habe ich noch einen Bericht bekommen von Heimatfreund Manfred **Bundt**, der am 18. Dezember 1933 in Schneidemühl/Karlsberg, Kolmarer Straße 10, geboren wurde und auch dort bis 1945 gewohnt hat. Er schreibt: „Ich möchte mich einmal über die Frage ‚Gefangenenlager‘ in Schneidemühl äußern: Ein Kriegsgefangenenlager war auch in der Nähe vom Sandsee, gegenüber vom Ablaufberg des Güterbahnhofes, wo unser Vater als Rangierer bei der Reichsbahn beschäftigt war. Sonntags mußten wir, mein Bruder Günter und ich, wenn mein Vater Dienst hatte, Mittagessen bringen. Mein Vater hatte noch 1944



Schuhhaus Trettin, Posener Straße 10, im Jahre 1921. – Einsenderin: Gisela Leibert, geb. Trettin, Belvedere 17, 24327 Sehlendorf.

eine Brigade von etwa fünfzehn Ausländern. Die meisten kamen aus diesem Gefangenenlager dort am Sandsee. Es waren überwiegend Franzosen, Belgier und (ich glaube) auch Engländer. Es waren aber auch viele Russen dort, alle hatten eigentlich viel Ausgang. Die aus dem Lager kamen, hatten oft Kontakt miteinander, wo kleine Tauschgeschäfte getätigt wurden. Russen kamen oft auf den Karlsberg und boten Spielsachen und Hauspantoffeln an. Meist wurden diese Sachen aus gestohlenen Gegenständen gefertigt, u.a. aus Bremsschläuchen vom Güterwagen. Diese Sachen waren oft kleine Kunstwerke, und trotz des Verbotes zu kaufen, wurden sie ihre Waren los. Wir haben, mein Bruder Günter und ich, bei unseren Besuchen in der Heimat oft versucht, dieses Lager wiederzufinden, aber vergebens. Bei unserem letzten Besuch in Schneidemühl (1996) haben wir im Sandsee ein schönes Bad genommen. Morgens um 9 Uhr wurden wir, obwohl noch nicht geöffnet war, von den Pächtern hineingelassen. Den ganzen Tag haben wir gegen ein geringes Entgelt Eintritt gehabt. Wir konnten uns voll aalen und Kindheitserinnerungen hingeben, es waren schöne Augenblicke. Anschließend sind wir zum wiederholten Mal zum neuen Krankenhaus gefahren und waren wieder einmal erstaunt über die Großzügigkeit des Bauens dort und über die wunderschöne Lage des Krankenhauses. Der Besuch in unserer Geburts- und Heimatstadt Schneidemühl ging über drei Tage, wir wohnten im schönen Hotel ‚Rodlo‘, das uns immer wieder gefällt. So fuhren wir wieder zurück nach 18435 Stralsund, Rudolf-Virchow-Straße 1, Telefon (03831) 39 14 16.“

Einen Reisebericht über ein „Wiedersehen und Abschied“ schickte Frau Charlotte **Raddatz**, geb. Boldt-Neugebauer (Bergenhörst), 21339 Lüneburg, Stöteroggestraße 49. Sie schreibt:

### Ein Wiedersehen nach 51 Jahren

„Einmal noch möcht' ich die Heimat sehn, das Haus, die alten Bäume“. Dieses Lied aus der Operette „Das Land des Lächelns“, gehört im Reichsdankhaus, war mir nach der Vertreibung stets im Sinn geblieben. Nun wurde es am 8. Mai dieses Jahres Wirklichkeit.



Charlotte Raddatz mit ihrem Sohn vor dem Kasernenblock in der Krojanker Straße.

Mein ältester Sohn, mein Neffe mit Braut und ich fuhren über Küstrin Richtung Schneidemühl. Mit bangem Herzen trat ich diese Reise an, denn die Erinnerungen an die damaligen Besetzer sind nicht gerade die besten. Wir mußten nämlich nach dem Zusammenbruch zurück und fanden unser schönes Schneidemühl fast völlig zerstört wieder. Vom Mai bis September 1945 lebten wir in Elisenau unter schwierigsten Bedingungen und wären fast verhungert.

Doch nun zu unserer Fahrt. Wir kamen über Dreiers Ansiedlung den Stadtberg hinunter in die Stadt hinein. Je weiter wir ins Zentrum kamen, desto fremder wurde alles. Es war ein anderes Schneidemühl, doch wir waren zu Hause. Der Stadtkern ist fast völlig neu entstanden. Viel Grün und gepflegte Küddowpromenaden überraschten uns angenehm. Ich freute mich über jedes alte Gebäude. Ja, es hat sich viel geändert. Mein Verhältnis zu Polen habe ich mit dieser Reise korrigieren können. Wir wurden fast ausnahmslos freundlich aufgenommen, und an Hilfsbereitschaft mangelte es nicht. Unser erster Weg führte zu Herrn Kemnitz, der die Heimatgruppe leitet. Alle vier Wochen trifft man sich zwanglos beim Kaffeetrinken zum Gedankenaustausch. Wir hatten das Glück, gerade an einem dieser Tage hier zu weilen, und wurden für den Nachmittag herzlich eingeladen. Es wurden Heimatlieder gesungen, und das Erzählen nahm kein Ende, wir fühlten uns daheim. Heimatfreundin Nowak diente uns am nächsten Tag als Dolmetscherin. Von der Neuen Bahnhofstraße 6, wo ich meine Kindheit verbrachte, nichts zu finden. 1937

hatten meine Eltern in Bergenhorst gebaut. Ich selber heiratete und wohnte in einer Dienstwohnung in der Kaserne an der Krojanker Straße. Da dieser Block heute eine Schule und eine Bibliothek beherbergt, war es nach Absprache nicht schwer, in den ersten Stock zu gelangen. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, das meinen Sohn und mich überkam, als wir vor unserer Wohnungstür standen. Im Innern tat es doch schon etwas weh. Das Haus meiner Eltern kaufte vor zwanzig Jahren eine polnische Familie namens Pawlack. Wir wurden freundlich aufgenommen und bewirtet, und man bot uns an, daß wir jederzeit wiederkommen und dort auch wohnen könnten. Von der Firma Trautwein, wo ich gelernt habe und danach als Floristin beschäftigt war, sind nur noch Ruineanteile zu sehen. Waldesruh und Königsblick, die vielen Seen, einfach die ganze Natur ließ viele Erinnerungen aufkommen.

Da wir nun schon mal in der Heimat waren, besuchten wir auch Orte in greifbarer Nähe. So besuchten wir Runowo in der Nähe von Bromberg, wo mein Mann bis 1929 auf dem Schloß beim Baron Bethmann-Hollweg seine Jugend verbrachte. Sein Vater war hier Brennereimeister. Obwohl alles sehr veraltete, wurde immer noch Schnaps gebrannt. Das Schloß ist nur noch eine Ruine. Doch es strahlt immer noch eine gewisse Würde aus.

Nach vier Tagen verließen wir mit ein wenig Wehmut unser Schneidemühl. Der Rückweg führte uns dann noch an einigen Stätten der Vergangenheit vorbei. Ich bin dankbar, mit über 80 Jahren dieses noch erlebt zu haben. Heimat, lebe wohl!

### Glück muß man haben ...

Wer in das Land der Eltern oder Großeltern reisen möchte, sollte sich gründlich überlegen, wohin er fährt. Sie sollten auch nicht auf gut Glück starten, es sei denn, Sie haben tatsächlich „Glück“ wie Hannelore Zorn mit ihrem Ehemann. Schon lange überlegte sie, was sie ihrer Mutter Anneliese Unterberg, geb. Bottke, zu ihrem 70. Geburtstag schenken könnten. Etwas Außergewöhnliches sollte es schon sein.



Am Wakuntasee, von der Nordseite nach Westen. Foto: Helmut Spieker

Da kam ihr die Idee, es müßte etwas aus der Heimat sein, aus Schneidemühl, wo Mutti geboren und aufgewachsen ist. Solange sie denken kann, hat Mutti immer von der Stadt und Umgebung geschwärmt, wie schön es war, auch vom Elternhaus. Ganz lebhaft wurde sie, in ihre Augen kam ein Leuchten, und man spürte die Sehnsucht im Herzen. Nun wurde nicht mehr lange überlegt; die Mutter fragte und wie, kam nicht in Frage, denn dann gibt es ja keine Überraschung mehr. Und wie Mutti immer erzählte, war der Name „Bottke“ in Schneidemühl bekannt. Ja, uns Schneidemühlern schon, aber in der heutigen Zeit wohl keinem. Und so kam alles anders, als Frau Zorn sich das vorgestellt hatte.

Auf den 1. Anlauf folgten der 2. und 3. mit Achselzucken und Kopfschütteln, und immer wieder: „Kann nichts verstehn“. So konnte auch Frau Zorn das nicht verstehen, nur polnische Wörter. Doch in einer Apotheke hatten sie Glück, mit Händen der Zeichensprache wurde eine Frau geholt, und die brachte sie zu einer Lehrerin. Es war unsere „Karina“, die Tochter von unserem Zahnarzt Sobkowski aus der Zeughausstraße 13. Die ganze Familie blieb 1945 zurück. Karina war klein und ist 1941 geboren, die ältere Schwester wohnt heute in Deutsch Krone. An den Namen „Bottke“ konnte sie sich nicht erinnern, und so brachte sie das Ehepaar ins Büro zu Herrn Kemnitz von der „Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft“ in Schneidemühl. Wenn der Name hier auch nichts brachte, waren sie trotzdem froh. Am liebsten wären sie ja gleich wieder zurückgefahren, aber auf gutes Zureden unserer Helga, doch eine



Kaffeekränzchen im Büro von Herrn Kemnitz im Hochhaus an den Klugschen Wiesen.



Blick über die Küddow-Promenade in die Breite Straße. Foto: Charlotte Raddatz

Nacht zu bleiben und dann ausgeruht am frühen Morgen zu starten, wurde das dann auch gemacht. Und ob Sie's glauben oder nicht, das war auch ihr „Glück“, denn es passierte folgendes: Wie Sie wissen, habe ich schon immer einen heißen Draht nach Schneidemühl. Als ich an diesem Abend meine Freundin Helga anrufe, sagt sie gleich am Telefon: „Ein Glück, Lore, daß du anrufst. Kennst du den Namen Bottke?“ – „Natürlich kenne ich Bottke, das war doch das große Baugeschäft. Der Sohn Werner wohnt in München. Die Villa steht in der Jastrower Allee 24.“

Erbaut wurde diese Villa um die Jahrhundertwende vom Maurermeister Wilhelm Bottke. Am 16. Mai 1905 feierten Werners Eltern in dieser Villa ihre Hochzeit. Später wohnte unten der 2. Bürgermeister Max Reichardt, in den oberen Räumen der Oberst a. D. Engelin mit seiner Familie. Die Bottkes verkauften später das Haus und kauften sich in Lebehnke-Abbau einen großen Bauernhof, auf dem sie bis 1945 wohnten.

Wie mir später meine Freundin Helga erzählte, mußte sie doch diese Neuigkeit dem Ehepaar Zorn mitteilen, denn sie wollten gleich nach dem Frühstück abreisen. Trotz Wecker hatte ich das Gefühl, immer zu verschlafen. Es klappte aber noch alles rechtzeitig, und die Tochter war froh, für ihre Mutter vom Elternhaus Innen- und Außenaufnahmen zu machen. Wie Frau Zorn auch vom Bauernhof Bottke in Lebehnke Aufnahmen bekam, möchte ich Ihnen ein anderes Mal erzählen.

Mitteilen möchte ich Ihnen noch, daß wieder ein treues Heimatherz aufgehört hat zu schlagen. Unser immer hilfsbereiter und fröhlicher Hauptfeldwebel i. R. Günter Lünig, geboren am 27. April 1931 in Schneidemühl, Schützenstraße 70, ist für immer von uns gegangen.



Meine Mutter, Frau Schimkowiak und Frau Pischke beim Schanzen 1944; sie wohnten Jastrower Allee 32. – Einsenderin: Hannelore Rosewald, geb. Schimkowiak, Jahrgang 1935, aus 14641 Nauen, Berdeystraße 23, Telefon (0 33 21) 45 32 44.

Nach der Flucht landete er in Schleswig-Holstein, wo er sich bei der Bundeswehr in Itzehoe ein Häuschen im Grünen erwerben konnte. Leider starb seine Frau sehr früh, so daß er mit seinen Töchtern allein blieb. Seit die Töchter aus dem Haus waren, fuhr er mehrmals im Jahr nach Schneidemühl und war in der Schützenstraße „King“. Überall war er gern gesehen; fehlte am Zaun ein Nagel oder war die Küche zu streichen, Günter machte es; er half, wo er konnte. Aber auch uns bedachte er einmal zu Weihnachten mit „Rutschen“. Stets sagte er: „Für meine Schneidemühler Mädchen tue ich alles!“ Heute möchten wir die „Rutsche“ nicht mehr missen. Wie er meinte, war sein Großvater Tischler und fertigte solche auch in Schneidemühl an, da hat er oft zugeschaut. Überhaupt, Günter wußte über vieles Bescheid (siehe seinen letzten Bericht in der Dezember-Ausgabe), und wie oft hatte mir Günter „Aktuelles“ aus Schneidemühl berichtet. Wir Schneidemühler werden unseren Heimatfreund Günter Lünig immer in freundlicher Erinnerung behalten.

### Zeitzeugen werden gesucht!

Dieser Tage bekam ich einen Brief mit einer Anzeige aus dem Ostpreußen-Blatt, darin steht: „Letzter Flüchtlingszug am 21. Januar 1945 Richtung Wittenberge/Elbe. Sabotage – Unglück Nähe Schneidemühl – Begleiter: Uffz. Bartelsmeier.“

Dazu schreibt Herr Fritz **Bartelsmeier** persönlich: „Gebürtig stamme ich aus Essen/Ruhr. Nach meinem ersten Jahr RAD-Zeit in Osterode/Ostpreußen kamen wir zum Frühjahr 1940 zur Kfz-Ersatz-Abt. 1 in die Reiterkaserne. 1941 heiratete ich eine Osteroderin und kam 1942 als Fahrlehrer nach Rußland. Meine Frau ist eine geb. Adam; eine Cousine von ihr war in Schneidemühl bei der Post tätig, evtl. am Schalter.“

In Rußland war ich dreimal verwundet. 1943 war die schwerste Zeit für mich. 1944 wieder Einsatz in Tapiaw. Die Russen kamen immer näher. Zum Glück bekam ich am 18. Januar 1945 den mir zustehenden Einsatzurlaub nach Osterode. Unsere Landsker konnten die Russen östlich von Osterode noch stoppen, danach ging alles wie der Blitz. Mein Schwiegervater war Eisenbahner und fand drei Kollegen; Waggons wurden herbeigeschafft, eine Lok davor rangiert, Leute pferchten sich in die Waggons unter meiner Aufsicht. Die Molkerei ließ ich stürmen, Butter und Käse genau waggonweise aufteilen. Kleine Öfen, Brennmaterial organisiert, unvorstellbar schnell! Ich war der einzige Soldat am letzten Flüchtlingszug. Meine Frau, Tochter und Schwiegermutter waren untergebracht, eine kurze Kontrolle von hinten nach vorn, alle jubelten, waren dankbar und froh, als der Pfiff zur Abfahrt kam und der Zug Richtung Schneidemühl anrollte; Ziel war Wittenberge/Elbe. Leider kam es anders! Der Transport wurde sabotiert; sie ließen eine andere Lok auf die unsere auffahren, und der Zug entgleiste: Unfall

östlich gesehen vor Schneidemühl und westlich gesehen hinter Schneidemühl! Wer weiß und kann hierüber Angaben machen? Bitte mir zuschicken (E. Bukow) – Danke!“

Auch nach 50 Jahren kommen noch Berichte. Wenn auch Sie, liebe Heimatfreunde, noch nichts zu Papier gebracht haben, tun Sie es, noch weiß man es.

Es grüßt in Verbundenheit mit dem Spruch von Loni Seitz-Ransmayr:

„Je mehr wir uns zu freuen vermögen, desto reicher sind wir, desto mehr strahlen wir Licht und Wärme aus.“

Eure Lore

Eleonore Bukow  
Richard-Wagner-Straße 6  
23556 Lübeck  
Telefon (04 51) 47 60 09

### Einen Tusch mit Paukenschlag

für unsere Magdalena Spengler! Zu ihrem 75. Geburtstag gratulieren wir Schneidemühler aufs herzlichste und wünschen zu ihren Unternehmungen viel Gesundheit, Kraft und daß sie noch lange aktiv bleibt.

Wir wünschen noch einen fröhlichen Tag, und es grüßt mit einem Trompeten-Solo:

„Wenn in stiller Stunde Träume mich umwehn, bringen frohe Kunde Geister ungesehn, reden von dem Lande meiner Heimat mir, hellem Meeresstrande, düstrem Waldrevier.“

Eleonore Bukow  
Die Heimatbrief-Redaktion



Magdalena Spengler bei ihrer Begrüßung auf der Weihnachtsfeier am 1. Dezember 1996 in Schneidemühl.

## Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

### Geburtstage

#### vom 1. bis 31. März 1997

**105 Jahre:** Am 3. 3. Amanda **Kreutzberg**, geb. Franz (Königsblicker Straße 16), 60320 Frankfurt, De-Bary-Str. 7, bei Tochter Käthe Heymann.

Zu diesem Ehrentag gratulieren wir ganz herzlich und wünschen alles Liebe und Gute. Möge Sie weiterhin Gottes Segen begleiten.

**93 Jahre:** Am 25. 3. Dr. med. Johannes **Behr** (Albrechtstr. 16 u. Breslau), 69123 Heidelberg, Mannheimer Str. 337. – Am 29. 3. Margarete **Schmidt-Breitenbach**, geb. Kliegel (Brückenstr. 4), 52223 Stolberg, Schevenhütter Str. 25.

**92 Jahre:** Am 8. 3. Irmgart **Semrau**, geb. Hinkelmann (Tucheler 6), 24220 Flintbek, Böhnhusener Weg 23. – Am 1. 3. Marta **Stegemann**, geb. Spickermann (Wrangelstr. 6), 14197 Berlin, Hohensteiner Str. 1.

**91 Jahre:** Am 7. 3. Amanda **Ritter**, geb. Schulz (Westend 50), 23743 Grömitz, Klosterseeweg 6. – Am 19. 3. Auguste **Sänger**, geb. Münchow (Tannenweg 31), 17379 Ferdinandshof, Pasewalker Str. 6.

**90 Jahre:** Am 3. 3. Elisabeth **Förster**, geb. Krüger (Waldstr. 4), 14052 Berlin, Marathonallee 18. – Am 14. 3. Leo **Schur** (Hindenburgplatz), 29225 Celle, Welfenallee 40. – Am 29. 3. Hildegard **Hohm** (Gönner Weg 62), 17268 Templin, Goethestr. 19.

**89 Jahre:** Am 29. 3. Georg **Priedigkeit** (Albrecht- u. Brückenstr. 1), 58097 Hagen, Fleyer Str. 81. – Am 27. 3. Ernst **Lepinski** (Schützenstr. 147), 17111 Siedenbrünzow, Dorfstr. 7.

**88 Jahre:** Am 19. 3. Irmgard **Lewandowski**, geb. Radtke (Bromberger 6), 30173 Hannover, Engelhardstr. 9. – Am 6. 3. Herbert **Peschke** (Hindenburgplatz 12), 32791 Lage, Holzhofstr. 10; **Ehefrau Martha** wird am 10. 3. 87 Jahre alt.

**87 Jahre:** Am 20. 3. Ruth **Arnold**, geb. Schmolke (Am Sportplatz 3), 14050 Berlin, Bolivarallee 10A. – Am 6. 3. Bruno **Robakowski** (Gönner Weg 4), 49201 Dissen-Erpen, Berliner Str. 20.

**86 Jahre:** Am 20. 3. Hildegard **Kreis**, geb. Zantow (Gr. Kirchstr. 20 u. Ringstr. 23), 19059 Schwerin, Schillerstr. 13. – Am 23. 3. Walter **Ribbat** (Neustettiner Str. 70), 44532 Lünen, Spichernstr. 5a. – Am 4. 3. Erna **Reinartz**, geb. Schwarzrock (Ackerstr. 51 u. Eichberger Str. 5), 50739 Köln, Neue Kempener Str. 256, bei Müller.

**85 Jahre:** Am 8. 3. Lotte **Brammer**, geb. Teschke (Breite 40), 22335 Hamburg, Woermannsweg 18. – Am 23. 3. Edith **Krey**, geb. Krenz (Mühlen 12), 31812 Bad Pyrmont, Bussemeyerweg 9. – Am 11. 3. Hans **Hackbarth** (Brauerei 19), 53604 Bad Honnef, Hauptstr. 11a.

**84 Jahre:** Am 12. 3. Paul **Schur** (Koschützer 1), 34130 Manguio 14, rue Jean-Jacques-Rousseau, Frankreich. – Am 16. 3. Walli **Haase**, geb. Geske (Krojanker 14 u. Bromberg), 36037 Fulda, Gambetttagasse 4. – Am 25. 3. Elisabeth **Bigalski**, geb. Förster (Linde), 26725 Emden, Richardstr. 8. – Am 25. 3. Eleonore **Schulz**, geb. Hellwig (Bromberger 149), 24327 Blekendorf, Friederikenthal. – Am 27. 3. Ella **Scharsitzki**, geb. Weiß (Kurze 4), 42853 Remscheid, Alte Bismarckstr. 5. – Am 6. 3. Hildegard **Hübner**, geb. Lippkow (Uscher 2), 73730 Esslingen, Hasenrainweg 69. – Am 30. 3. Gertrud **Rödel**, geb. Quick (Bismarckstr. 23), 66129 Bübingen, Im Lochfeld 31.

**83 Jahre:** Am 12. 3. Willi **Rundmann** (Hasselstr. 7), 49078 Osnabrück, Rückertstr. 60. – Am 23. 3. Arwed **Köbernik** (Schmiede 5–7), 33699 Bielefeld, Am Bredenbusch 17. – Am 27. 3. Gerhard **Sahr** (Breite Str. 43), 61348 Bad Homburg, Kisseleffstr. 12.

**82 Jahre:** Am 8. 3. Carola **Sander**, geb. Fischer (Wiesen 2), 53175 Bonn, Steinstr. 32. – Am 28. 3. Walter **Ferch** (Stöwen), 24539 Neumünster, Ochsenweg 50. – Am 31. 3. Ruth **Troué**, geb. Zantow (Gr. Kirchstr. 20 u. Ringstr. 23), 14772 Brandenburg, Beethovenstr. 3. – Am 27. 3. Gertrud **Marx**, geb. Nass (Seydlitz 13), 21037 Hamburg, Ochsenwerder Landstr. 124. – Am 29. 3. Charlotte **Schur**, geb. Probul (Königstr. 58), 66111 Saarbrücken, St.-Johanner-Str. 38. – Am 23. 3. Gertrud **Mackowski**, geb. Zuther (Waldstr. 10), 78244 Gottmadingen, Hardstr. 16. – Am 26. 3. Herbert **Raatz** (Ackerstr. 47a), 56575 Weißenthurm, Danziger Str. 6. – Am 7. 3. Gertrud **Piechowski**, geb. Siewert (Dirschauer Str. 17), 18510 Klein Lehmhagen, Dorfstr. 15. – Am 10. 3. Gertrud **Bönigk** (Krojanker Str. 84), 58097 Hagen, Gerichsstr. 20. – Am 24. 3. Heinz **Laux** (Königstr. 76 u. Posener Str. 18), 29549 Bad Bevensen, Röbbelerstr. 2a.

**81 Jahre:** Am 12. 3. Ingeborg **Mix**, geb. Taeschner (Wald 7), 23714 Malente, Jens-Baggese-Str. 4. – Am 7. 3. Wilma **Siebert**, geb. Sommerfeld (Krojanker 10), 88499 Riedlingen, Unterriedstr. 34. – Am 12. 3. Elli **Türck**, geb. Matz (Budde 12), 44139 Dortmund, Chemnitzstr. 141. – Am 15. 3. Magdalena **Will**, geb. Krause (Mühlen 7), 01099 Dresden, Nordstr. 37. – Am 27. 3. Ulrich **Ziegenhagen** (Plöttker 11), 58840 Plettenberg, Ebbetalstr. 115. – Am 24. 3. Emmy

**Jesiorski**, geb. Schumacher (Rüsterallee 8), 18057 Rostock, Soester Str. 1. – Am 19. 3. Hans **Schümann** (Im Grunde 7), 65629 Niederneisen, Volkersbergstr. 13.

**80 Jahre:** Am 12. 3. Annemarie **Altmann**, geb. Gross (König 11), 55126 Mainz, Sertoriusring 9. – Am 15. 3. Walter **Berg** (Jastrower Allee 88), 32756 Detmold, Pöppinghauser Str. 22. – Am 15. 3. Wilhelm **Bettin** (Berliner 46), 38106 Braunschweig, Langer Kamp 20a. – Am 1. 3. Heinz **Henselmann** (Bismarckstr. 6), 53123 Bonn, Rochusstr. 151. – Am 16. 3. Rudolf **Ketz** (Budde 16), 28201 Bremen, Thedinghauser Str. 5. – Am 26. 3. Walter **Kutschke** (Jahn 14), 28259 Bremen, Kirchseeltes Str. 30. – Am 15. 3. Elsbeth **Roepke**, geb. Just (Bromberger 141), 37534 Badenhausen. – Am 13. 3. Elisabeth **Zodrow**, geb. Galuba (Breite 29), 82110 Germering, Schellenbergstr. 1. – Am 9. 3. Hildegard **Freier**, geb. Merten (Jastrower Allee 64), 17139 Malchin, Warener Str. 1. – Am 17. 3. Ruth **Paeck**, geb. Seidelmann (?), 19053 Schwerin, Müllerstr. 28.

**79 Jahre:** Am 13. 3. Gertraud **Daniel**, geb. Alf (Karl 4), 64283 Darmstadt, Soderstr. 20. – Am 4. 3. Hedwig **Büschl**, geb. Mandelke (Wieland 16), 87437 Kempten, Spickelstr. 10. – Am 5. 3. Helmut **Gebauer** (Breite 32), 72250 Freudensstadt, Talstr. 165. – Am 13. 3. Ferdinand **Huth** (König 46), 38226 Salzgitter, Am Brinke 28. – Am 9. 3. Gerhard **Kraft** (Königsblicker 68), 47809 Krefeld, Langen Donk 115. – Am 13. 3. Ernst **Lemke** (Gnesener 21), 20539 Hamburg, Markmannstr. 122. – Am 20. 3. Elfriede **Mehrwald**, geb. Gabriel (Gr. Kirch 2), 59320 Ennigerloh, Westkirchener Str. 163. – Am 1. 3. Herbert **Nalaskowski** (Eichenweg 31), 67657 Kaiserslautern, Ebertstr. 35. – Am 29. 3. Luise **Polzin**, geb. Kolb (Bromberger 64), 45966 Gladbeck, Tunnel 32. – Am 30. 3. Lieselotte **Rink**, geb. Bergann (Friedrich 23 u. Sternplatz 2), 24999 Wees über Flensburg, Grönkamp 8. – Am 26. 3. Elisabeth **Saager**, geb. Bigalski (Zeughausstr. 17), 26122 Oldenburg, Hoyersgang 43.

**78 Jahre:** Am 25. 3. Margret **Block**, geb. Ast (Gartenstr. 18), 83661 Lenggries/Oberbayern, Brauneckstr. 8. – Am 10. 3. Ruth **Hoffmann**, geb. Dmoch (Westendstr. 30), 29549 Bad Bevensen, Roggenkamp 10. – Am 8. 3. Rudolf **Lochowicz** (Wissecker Str. 12), 38165 Lehrte, Köthenwaldstr. 28. – Am 11. 3. Erika **Schewe** (Erpeler Str. 28), 12309 Berlin, Alt-Lichtenrade 55. – Am 14. 3. Waltraut **Schiebel** (Martinstr. 5), 44263 Dortmund, Hörder Bruch 11. – Am 1. 3. Ursula **Warnke**, geb. Tykwer (Bromberger Str. 47 u. Bismarckstr. 9), 53127 Bonn, Gustav-von-Weit-Str. 14. – Am 7. 3. Kurt **Zinter** (Heidestr. 8 u. Werkstättenstr. Bar. 1), 90443 Nürnberg, Max-Planck-Str. 12.

**77 Jahre:** Am 8. 3. Günther **Bergemann** (Karlstr.), 52353 Hoven/Düren, Am Getzeracker 11. – Am 31. 3. Wilhelm

**Dräger** (Alte Bahnhofstr. 52), 45663 Recklinghausen, Neustr. 26. – Am 13.3. Ilse **Croll**, geb. Liebthal (Breite Str. 49), 76185 Karlsruhe, Bodelschwingstr. 31. – Am 19.3. Gertrud **Focht**, geb. Zalewski (Tucheler Str. 32), 40699 Erkrath, Fasanenstr. 20. – Am 24.3. Christel **Hennig**, geb. Gesswein (Sedanstr. 7), 22089 Hamburg, Wielandstr. 55. – Am 22.3. Lieselotte **Kloppholz**, geb. Meyer (Berliner Str. 46), 32427 Minden, Goethestr. 21. – Am 25.3. Walter **Köhler** (Bergenhörster Str. 18), 45475 Mülheim, Hildegardstr. 5. – Am 30.3. Manfred **Lange** (Brauwerstr. 20), 81475 München, Allgäuer Str. 87. – Am 4.3. Gerhard **Perleberg** (Ackerstr. 6), 21629 Neu Wulmstorf, Pommernweg 17, Parz. 59 a. – Am 7.3. Christa **Pidun**, geb. Bensch (Ackerstr. 22), 45888 Gelsenkirchen, Bismarckstr. 150. – Am 17.3. Erhard **Rosentreter** (Albrechtstr. 92), 45355 Essen, Kappenbergstr. 26. – Am 17.3. Charlotte **Schygulla**, geb. Rosenkranz (Umland u. Flur 6), 56073 Koblenz, Eduard-Müller-Str. 32. – Am 28.3. Heinz **Seiffert** (Karlstr. 2), 56357 Weyer über Nastätten, Am Forst 1. – Am 26.3. Georg **Stegmann** (Scharnhorststr. 2), 50129 Bergheim, Im Katzenburgert 41. – Am 7.3. Ruth **Wilkins**, geb. Radczewski (Friedheimer Str. 2), 25436 Uetersen, Kl. Sand 74. – Am 30.3. Fritz **Ziegenhagen** (Plöttker Str. 11), 42477 Radevormwald, An der Eick 12.

**76 Jahre:** Am 25.3. Erna **Backhaus**, geb. Klein (Bergstr. 2), 20535 Hamburg, Bethesdastr. 2. – Am 9.3. Dr. Günther **Corsepius** (Reichsschülerheim), 13465 Berlin, Dinkelsbühler Steig 25. – Am 18.3. Charlotte **Drewanz** (Brauwerstr. 19), 12169 Berlin, Elisenstr. 19. – Am 26.3. Gisela **Flachs**, geb. Schmidt (Koehlmannstr. 17), 10625 Berlin, Kantstr. 46. – Am 24.3. Karl-Heinz **Gottschling** (Albrechtstr. 11), 86825 Bad Wörishofen, Gärtnerweg 35. – Am 26.3. Hildegard **Griese**, geb. Doerr (Ringstr. 28), 99097 Erfurt, Albert-Einstein-Str. 36. – Am 27.3. Hertha **Haak**, geb. Schramm (Hermann-Löns-Weg 17), 47229 Rheinhausen, Kronprinzenstr. 35. – Am 29.3. Ruth **Haß** (Schillerstr. 30), 25421 Pinneberg, Auwiese 7. – Am 5.3. Heinz **Kapitke** (Blumenstr. 3), 53949 Dahlem/Kronenburg, Burgbering 24. – Am 2.3. Anita **Krüger**, geb. Belitz (Tucheler Str. 41), 59269 Beckum, Mühlenweg 30. – Am 11.3. Heinz **Meikowski** (Tannenweg 50), 27283 Verden, Allerstr. 16. – Am 25.3. Julius **Peeck** (Feastr. 76), 27570 Bremerhaven, Schillerstr. 65. – Am 16.3. Lieselotte **Pohnke**, geb. Hartwig (Berliner Str. 69), 45128 Essen, Richard-Wagner-Str. 28. – Am 22.3. Hans **Rzadtki** (Neuer Markt 15), 40822 Mettmann, Oderstr. 9. – Am 1.3. Willi **Scharf** (Bismarckstr. 42), 26603 Aurich, Tom-Broock-Str. 12. – Am 28.3. Irma **Valentin**, geb. Reetz (Ackerstr. 23), 23863 Bargfeld-Stegen, Fasanenweg 8. – Am 15.3. Gerhard **Winter** (Bromberger Str. 82), 22045 Hamburg, Bekkamp 30.

**75 Jahre:** Am 7.3. Albert **Eggert** (Brauwerstr. 26), 48155 Münster, Hansaring 1. – Am 14.3. Gertrud **Galow** (Bromberger Str. 31), 47800 Krefeld, Kaiserstr. 167. – Am 10.3. Hildegard **Gericke**, geb. Muske (Dirschauer Str. 38), 39576 Stendal, Mozartstr. 8. – Am 20.3. Anni **Glänzel**, geb. Radtke (Alte Bahnhofstr. 47/48), 22547 Hamburg, Jevenstedter Str. 135. – Am 21.3. Joachim **Grabowski** (Bromberger Str. 60), 28857 Syke, Waldstr. 40. – Am 26.3. Bruno **Hörneke** (Rüsterallee 31), 18069 Rostock, W-Seelenbinder-Str. 46. – Am 26.3. Maria **Krebs**, geb. Rönspieß (Schmilauer Str. 14), 44787 Bochum, Brüderstr. 2. – Am 30.3. Christa **Lesse**, geb. Block (Königstr. 52), 38642 Goslar, Hirschberger Str. 14. – Am 24.3. Margarete **Martin**, geb. Geisler (Immelmannstr. 14), 68305 Mannheim, Sonnenschein 3. – Am 19.3. Heinz **Schimmel** (Bismarckstr. 17), 64347 Griesheim, Goethestr. 69. – Am 1.3. Leo **Schott** (Dirschauer Str. 12), 78054 Schwenningen, Josef-Haydn-Str. 26. – Am 3.3. Karl-Heinz **Wendig** (Posener Str. 7), 04454 Holzhausen/Sachs., Rehwagenstr. 5. – Am 8.3. Ingeborg **Lehmitz**, geb. Banik (Gartenstr. 48), 20359 Hamburg, Annenstr. 16. – Am 21.3. Ursula **Weber**, geb. Mantz (Posener Str. 25), 78647 Trossingen, Hohnerstr. 23. – Am 11.3. Herbert **Warmann** (Rüsterallee 2), 28197 Delmenhorst, Walter-Flex-Weg 30 c.

**74 Jahre:** Am 31.3. Erika **Cordes**, geb. Meyer (Albrechtstr. 56), 27751 Delmenhorst, Gudrunweg 10. – Am 3.3. Hildegard **Cruse**, geb. Radke (Jastrower Allee 127), 61350 Bad Homburg v. d. H., Dorfweiler Str. 6. – Am 26.3. Waltraut **Haro**, geb. Kuss (Alte Bahnhofstr. 46), 45130 Essen, Klarastr. 79. – Am 3.3. Ilse **Henkel**, geb. Schulz (Bromberger Platz 3), 60435 Frankfurt, Obere Kreuzackerstr. 21. – Am 30.3. Heinz **Holländer** (Koschütz, Fr.-Seldte-Str.), 30167 Hannover, Lilienstr. 9. – Am 30.3. Walter-Hermann **Köhn** (Erpeler Str. 22), 13353 Berlin, Torfstr. 19. – Am 4.3. Anna **Krause**, geb. Lütke (Plöttker Str. 23), 48151 Münster, Weseler Str. 39. – Am 11.3. Ilse **Legrand**, geb. Minder (Küddowtal), 54662 Speicher, Flockenweg 10. – Am 27.3. Frieda **Merten**, geb. Sternberg (Königstr. 69), 17154 Neukalen, Warsower Weg 12. – Am 31.3. Günter **Paul** (Buddestr. 4), 23568 Lübeck, Paulstr. 21 a. – Am 18.3. Dr. Magnus **Radke** (Breite Str. 49), 63303 Dreieich, Bogenweg 2. – Am 10.3. Herta **Rieck** (Bromberger Str. 22), 69126 Heidelberg, Turnerstr. 33. – Am 8.3. Dr. Ingo **Ziegenhagen** (Kirchstr. 12), 28201 Bremen, Thedinghauser Str. 119. – Am 8.3. Gregor **Zuther** (Waldstr. 10), 21521 Dassendorf, Eiksweg 17. – Am 9.3. Anneliese **Hacker**, geb. Woldt (Königsblicker Str. 54), 17126 Jarmen, Fabrikstr. 12.

**73 Jahre:** Am 3.3. Gerd **Benold** (Höhenweg 19), 42117 Wuppertal, Arrenberger Str. 64. – Am 28.3. Ursula **Gerth** (Bis-

marckstr. 4), 32429 Minden, Über den Wiesen 10. – Am 4.3. Irmgard **Huster**, geb. Brüßow (Ackerstr. 22), 55126 Finthen, Gonsenheimer Str. 13. – Am 29.3. Herbert **Klawitter** (Johannisstr. 4), 28779 Bremen, Lehmhorster Str. 20. – Am 30.3. Ursula **Koplin**, geb. Schulz (Koschütz, Deutsch-Kroner-Str. 4), 28790 Schwanewede, Danziger Str. 74. – Am 5.3. Horst **Krause** (Koehlmannstr. 12), 58313 Herdecke, Am Schlagbaum 3. – Am 1.3. Helmut **Manske** (Schmiedestr. 42), 16278 Angermünde, Prenzlauer Str. 36. – Am 2.3. Ingeburg **Meyer**, geb. Karg (Koschützer Str. 19), 31303 Burgdorf, Am Sande 9. – Am 10.3. Rudi **Mielke** (Gneisenaustr. 30), 38126 Braunschweig, Kopernikusstr. 6. – Am 26.3. Ursula **Moormann**, geb. Schmidt (Koschütz, Franz-Seldte-Str.), 41472 Neuss, Jenaer Str. 4. – Am 24.3. Dietrich **Pontow** (Goethering 1), 21031 Hamburg, Habermannstr. 5 d. – Am 9.3. Gerhard **Reinke** (Königsblicker Str. 133), 48301 Nottuln, Hagener Str. 50. – Am 9.3. Elisabeth **Rückert**, geb. Weinhold (Königstr. 36), 44866 Wattenscheid, Elisabethstr. 19. – Am 3.3. Ruth **Schremb**, geb. Smazyk (Feastr. 8), 42349 Wuppertal, Mastweg 65. – Am 5.3. Kurt **Surrey** (Gr. Kirchstr. 20), 23552 Lübeck, Langer Lohberg 37. – Am 13.3. Ursula **Weissenbek**, geb. Güntel (Schmiedestr. 2), 45470 Mülheim, Eckenerstr. 18. – Am 24.3. Lieselotte **Zeising**, geb. Schmelzing (Koschütz, Kröcherstr. 8), 27472 Cuxhaven, Lehfeldstr. 32.

**72 Jahre:** Am 31.3. Irmgard **Burczyk** (Koschützer Str. 1), 60488 Frankfurt, Große Nelkenstr. 16. – Am 20.3. Elisabeth **Fritz**, geb. Grösch (Alte Bahnhofstr. 46), 79350 Sexau, Lörch 137. – Am 21.3. Hans-Jürgen **Hendel** (Friedrichstr. 17), 29549 Bad Bevensen, Am Weinberg 8. – Am 18.3. Günter **Henke** (Dirschauer Str. 55), 33609 Bielefeld, Siebenbürger Str. 5 a. – Am 21.3. Else **Irgang**, geb. Kowalski (Thorner Str. 1–3), 21079 Hamburg, Radickestr. 20. – Am 12.3. Dr. Elsa **Koella-Teixeira**, geb. Meyer (Hasselstr. 7), CH 6616 Losone, Vicolo al Forno 7. – Am 25.3. Gertrud **Kunow**, geb. Lüning (Güterbahnhofstr. 8), 12249 Berlin, Orlamünder Weg 21. – Am 18.3. Luise **Mleczek**, geb. Haedke (Wilhelmsplatz 2), 28779 Bremen, Hamfährer Weg 2. – Am 14.3. Charlotte **Meyer**, geb. Noeske (Steinauer Weg 42), 44534 Lünen, Wevelsbacher Weg 84. – Am 15.3. Heinz **Paetz** (Schrotzer Str. 45), 22527 Hamburg, Spanskamp 45. – Am 12.3. Gerda **Stellmann**, geb. Rosenfeld (Bromberger Str. 156), 28195 Bremen, Rembertistr. 76. – Am 10.3. Erna **Streif** (Bismarckstr. 63), 45138 Essen, Werderstr. 10. – Am 9.3. Irmgard **Wegner**, geb. Schulz (Westendstr. 49), 40880 Ratingen, Am Söttgen 22. – Am 27.3. Anneliese **Wiechert**, geb. Wodke (Ackerstr. 29), 42899 Lüttringhausen, Lüttringhauser Str. 311. – Am 13.3. Inge **Wolfsteller**, geb. Schmidt (Schmiedestr. 11), 14712 Rathenow, Berliner Str. 75. – Am 11.3.

Helme-Maria **Wollny** (Koschützer Str. 9), 68219 Mannheim, Rheinauer Ring 35. – Am 17. 3. Erwin **Schütz** (Schmiedestr. 17), 62199 Wiesbaden, Erich-Ollenhauer-Str. 296. – Am 11. 3. Herbert **Sümnick** (Boelckestr. 2), 47803 Krefeld, Dahlerdyk.

**71 Jahre:** Am 29. 3. Paul **Buske** (Bromberger Str. 72), 22089 Hamburg, Hagenau 32. – Am 16. 3. Edeltrud **Doering**, geb. Bunk (Kolmarer Str. 84), 65366 Geisenheim, Hohlweg 9. – Am 12. 3. Inge **Fricke** (Jastrower Allee 22), 21335 Lüneburg, Goethestr. 22. – Am 23. 3. Hildegard **Grötsch**, geb. Kutz (Berliner Str. 103), 58256 Ennepetal, Bütenberger Str. 144. – Am 28. 3. Ruth **Hochwald**, geb. Krause (Memelstr. 8), 89165 Dietenheim, Anwaldstr. 2. – Am 8. 3. Paul **Kretschmann** (Grünstr. 2), 23564 Lübeck, Brandenbaumer Landstr. 120. – Am 24. 3. Anna **Krüger**, geb. Noeske (Schönlanker Str. 75), 75181 Pforzheim, Meisenstr. 30. – Am 23. 3. Heinz **Lemke** (Ringstr. 28), 38350 Helmstedt, Triftweg 42. – Am 7. 3. Martin **Marz** (?), 47239 Rumeln-Kaldenhausen, Glückaufstr. 5. – Am 23. 3. Waltraut **Meyer auf der Heide**, geb. Patzer (Selgenauer Str. 3), 33775 Versmold, Bockhorst 9. – Am 14. 3. Brunhilde **Mudrack**, geb. Papke (Ackerstr. 62), 51105 Köln, Auf dem Sandberg 75. – Am 14. 3. Heinz **Pinnow** (Königstr. 42), 51379 Opladen-Lützenkirchen, Fasanenweg 12. – Am 1. 3. Franz **Priebe** (Schmiedestr. 6), 40239 Düsseldorf, Mülheimer Str. 21. – Am 25. 3. Elfriede **Ranke**, geb. Linde (Walter-Flex-Str. 2), 20257 Hamburg, Luruper Weg 20. – Am 20. 3. Waltraud **Roxin**, geb. Kroll (Firchauer Str. 10), 23560 Lübeck, Damaschkestr. 21. – Am 27. 3. Joachim **Sarrach** (Friedheimer Str. 2), 64839 Münster, Berliner Str. 37. – Am 31. 3. Hildegard **Schormann**, geb. Wolf (Konitzer Str. 25), 37586 Dassel, Wedekindstr. 18. – Am 30. 3. Gisela **Sommer**, geb. Boese (Schmiedestr. 68), 37133 Friedland, Herrm.-Albrecht-Str. 7. – Am 24. 3. Leo **Stelter** (Gartenstr. 20), 88214 Ravensburg, Tettlinger Str. 59. – Am 7. 3. Ursula **Stoltz** (Mühlenstr. 3), 06567 Bad Frankenhausen, Rottlebener Str. 25. – Am 18. 3. Hans **Voß** (Bismarckstr. 30), 38350 Helmstedt, Ernst-Reuter-Str. 32 D. – Am 15. 3. Gisela **Perleberg**, geb. Grap (Albrechtstr. 3b/Berndt), 17491 Greifswald, Thälmannring 60.

**70 Jahre:** Am 18. 3. Irma **Block**, geb. Bruch (Zeughausstr. 3), 52249 Eschweiler, Industr. 51. – Am 12. 3. Gero **Boden** (Jastrower Allee 68), 75181 Pforzheim, Marienburger Str. 2 A. Am 26. 3. Georg **Brieske** (Friedheimer Str. 18), 28237 Bremen, Auf der Lucht 2. – Am 10. 3. Jutta **Dallmann** (Königstr. 62), 33790 Halle, Maschweg 4. – Am 4. 3. Hanna **Dreger**, geb. Manske (Schützenstr. 74), 34613 Schwalmstadt, Stettiner Str. 9. – Am 10. 3. Lothar **Fischer** (Dirschau Str. 7), 48527 Nordhorn, Hakenstr. 138. – Am 23. 3. Gisela **Frankfurt**, geb. Baumann (Personenbahnhof), 31275 Lehrte,

Fr.-Ebert-Platz 1. – Am 30. 3. Bruno **Gageik** (Güterbahnhofstr.), 53117 Bonn, Kölnstr. 475. – Am 30. 3. Wilma **Gross**, geb. Schewe (Bromberger Str. 77), 55758 Schmidhachenbach, Nr. 23 b. – Am 10. 3. Johannes **Hammernick** (Schlochau Str. 7), 13587 Berlin, Rauchstr. 7. – Am 12. 3. Helmut **Hinz** (Im Grunde 3), 07607 Eisenberg, Steinweg 16. – Am 1. 3. Ursula **Jander**, geb. Drews (Kösliner Str. 7), 51373 Leverkusen, Rheinallée 4 c. – Am 22. 3. Käthe **Kaiser**, geb. Krüger (Schmiedestr. u. Westendstr.), 39576 Stendal, Wendstr. 19. – Am 13. 3. Arno **Kaller** (Koschützer Str. 17), 24340 Eckernförde, Dorotheenstr. 33. – Am 31. 3. Lieselotte **Kowalkowski** (Berliner Str. 149), 33014 Bad Driburg, Im oberen Bruch 14. – Am 4. 3. Helga **Kreberg**, geb. Pfeiler (Alte Bahnhofstr. 14/16), 32756 Detmold, Emilienstr. 36. – Am 14. 3. Irmgard **Lühmann**, geb. Müller (Königsblicker Str. 14), 30453 Hannover, Davenstedter Str. 66. – Am 19. 3. Elisabeth **Pieper**, geb. Zodrow (Tucheler Str. 4), 49326 Melle-Neuenkirchen, Wienfeld 24. – Am 29. 3. Margarete **Roeck**, geb. Wusterbarth (Bromberger Str. 36), 86150 Augsburg, Maximilianstr. 51. – Am 19. 3. Gertrud **Schacht**, geb. Kaatz (Bismarckstr. 41 a), 22941 Bargtheide, Wurth 13. – Am 21. 3. Franz-Josef **Schmidt** (Ackerstr. 54), 45968 Gladbeck, Boystr. 3. – Am 21. 3. Lutz **Schorradt** (Ringstr. 22 u. Bismarckstr. 2), 72622 Nürtingen, Rembrandtstr. 7. – Am 16. 3. Walter **Schulze** (Sedanstr. 6), 68229 Mannheim, Hasengasse 12. – Am 12. 3. Ursel **Seyda**, geb. Prinz (Flurstr. 3), 88339 Gaisbeuren, Ährenweg 11. – Am 7. 3. Ilse **Struckmeier**, geb. Panske (Tannenweg 8), 31683 Obernkirchen, Geldorfer Weg 61. – Am 27. 3. Kurt **Weckwerth** (Schützenstr. 5), 87730 Grönenbach, Unter Thal 25 a. – Am 9. 3. Anni **Rosenau**, geb. Nowack (Immelmannstr. 4), 52499 Alsdorf, Mittelstr. 83.

#### Nachtrag:

**70 Jahre:** Bereits am 17. 2. Rudolf **Sarbinowski** (Koschütz, Sandstr. 5), 16775 Osterne, Badinger Weg 25.

#### Berlin:

#### Gerhard Dewitz wurde 70

Der langjährige Vorsitzende des Berliner Landesverbandes der Vertriebenen vollendete am 17. Dezember 1996 sein 70. Lebensjahr. Im Deutschlandhaus in Berlin (Stresemannstraße) gab es einen großen Empfang. Unter den Gratulanten waren außer Ehefrau **Christel** der CDU-„General“ **Gerhard Lawrenz**, die Berliner Stadtältesten **Gerhard Schulze** und **Friedrich Wegehaupt** und auch **Ehregard Prinzessin von Preußen**.

Anstelle von Geschenken hatte der Jubilar um Spenden für den weiteren Erhalt des Mahnmals der Heimatvertriebenen in Ber-

lin auf dem Theodor-Heuss-Platz gebeten, dessen ständig lodernde Flamme alle Vorübergehenden immer wieder neu an das Unrecht der Vertreibung aus der angestammten alten Heimat erinnert.

Sein „schönstes Geschenk“ hatte der Landesvorsitzende bereits vor seinem Geburtstag: die gelungene Bypass-Operation, die ihn um acht Pfund „erleichterte“.

**Alois Walter**

#### 80 Jahre alt

Senator Dipl.-Kfm. **Herbert A. Prechel** feierte am 26. Januar 1997 seinen 80. Geburtstag.

Er ist nach wie vor als geschäftsführender Gesellschafter in seiner Firma tätig.

Nach Abitur und Banklehre in Schneidemühl und Studium in Berlin begann seine berufliche Laufbahn. 1951 machte er sich mit Produkten für die Papierindustrie selbständig.

Herbert Prechel wurde in Schmilau/Kreis Kolmar geboren. Nach wie vor ist er seiner westpreußischen Heimat verbunden, die er auch in regelmäßigen Abständen besucht. Er hält sich dann längere Zeit im Großraum Schmilau auf, um dort alte Verbindungen zu pflegen. Sein Wunsch, in seiner Heimatstadt Schneidemühl durch Ankauf des elterlichen Hauses in der Ackerstraße ein polnisch-deutsches Jugendbegegnungszentrum zu errichten, wurde leider durch die zögerliche Haltung der zuständigen Behörden in weite Ferne gerückt.

Nach der Wende engagierte sich Herr Prechel verstärkt in der ehemaligen DDR, wobei durch seine im Jahre 1987 an der Universität Mannheim eingerichtete Stiftung bevorzugt die Universitäten in Dresden und Chemnitz gefördert wurden.

Der Heimatkreis Schneidemühl gratuliert nachträglich ganz herzlich!



*Herbert A. Prechel*

## Deutsch Kroner Glückwunschecke

### Verantwortlich:

Heimatkreisartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

### Geburtstage

#### vom 1. bis 31. März 1997

**94 Jahre:** Am 5. 3. Robert **Lerbs** (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 55), 67657 Kaiserslautern, Wormser Str. 30. – Am 19. 3. Gertrud **Priebe/Niederlag**, geb. Braatz (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 3a), 78464 Konstanz, Luisenstr. 9, Heim. – Am 25. 3. Edwin **Schönrock** (Hasenberg-Gut, Kalthöfen), 19243 Wulfskuhl, Krs. Hagenow.

**93 Jahre:** Am 3. 3. Hedwig **Rohloff** (Freudenfrier), 35091 Cölbe, Bornwiesenweg 9.

**92 Jahre:** Am 19. 3. Martha **Lemke**, geb. Wilcke (Zippnow), 27578 Bremerhaven, Rich.-Cappelle-Weg 6. – Am 29. 3. Melita **Bohn**, geb. Bliesner (Neugolz), 17111 Sommersdorf, Dorfstr. 5.

**91 Jahre:** Am 7. 3. Karl Friedrich **Matz** (Schloppe), 33613 Bielefeld, Nobelstr. 27. – Am 16. 3. Anna **Schulz**, geb. Waszkowiak (Dyck), CAN Calgary-Alberta T2b, 2026 46 str. S. E. – Am 23. 3. Anna **Wellnitz**, geb. Rohbeck (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 3), 25693 St. Michaelisdonn, Österstr. 28. – Am 29. 3. Dr. Bruno **Krykant**, (Schloppe), 14193 Berlin, Egerstr. 10.

**90 Jahre:** Am 25. 3. Hildegard **Krause**, geb. Mielke (Schloppe, Königsberger Str. 4), 51061 Köln, Melissenweg 12.

**89 Jahre:** Am 4. 3. Maria **Garske**, geb. Wiese (Harmelsdorf), 72510 Stetten, Lindenstr. 25. – Am 7. 3. Hildegard **Kindermann**, geb. Lenz (Deutsch Krone, Königstr. 9), 48155 Münster, Laerer Landweg 149. – Am 8. 3. Georg **Arndt** (Stranz), 48149 Münster, Scheffer-Boichhorst-Str. 15. – Am 24. 3. Walter **Zühlke** (Jastrow, Grüne Str. 28), 78054 Vill.-Schwenningen, Hörnlebergstr. 5.

**88 Jahre:** Am 9. 3. Hermann **Kroll** (Melentin), 49429 Visbek, Marienburger Str. 7. – Am 16. 3. Else **Henning**, geb. Krenz (Klausdorf), 17111 Schwichtenberg. – Am 21. 3. Wally **Sabinske** (Plietnitz), 55606 Kirn, Danziger Str. 36. – Am 22. 3. Johanna **Meller**, geb. Losch (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 5), 30952 Ronnenberg, Berliner Str. 21.

**87 Jahre:** Am 3. 3. Klara **Strehlow**, geb. Murach (Freudenfrier), 42477 Dahlhausen-Wupper, Kolpingstr. 55. – Am 6. 3. Erich **Koschnitzki** (Deutsch Krone, Berliner Str. 37), 27711 Osterholz-Scharm., Mühlenstr. 6. – Am 24. 3. Meta **Köppen** (Mk. Friedland), 21335 Lüneburg, Wichernstr. 12.

**86 Jahre:** Am 1. 3. Herbert **Hinz** (Freudenfrier), 69502 Hemsbach, Lindenstr. 34. – Am 7. 3. Emil **Drews** (Springberg), 17166 Teterow, Molkestr. 37. – Am 9. 3. Max **Neumann** (Lubsdorf), 44809 Bochum, Braunsberger Str. 9. – Am 10. 3. Magdalena **Gerth**, geb. Rehbein (Deutsch Krone, Schlachthausstr. 9), 55126 Mainz, Amselweg 17. – Am 28. 3. Rektor Gerhard **Kube** (Deutsch Krone und Eichfrier), 63619 Bad Orb, Hauptstr. 55.

**85 Jahre:** Am 10. 3. Hildegard **Wiese**, geb. Wiese (Arnsfeldeund Soldnitz/Neustett.), 17111 Metschow, Dorfstr. 4b. – Am 11. 3. Elisabeth **Martenka**, geb. Lenz (Tütz, Bahnhofstr. 17), 31542 Bad Nenndorf, Rudolf-Albrecht-Str. 44 a. – Am 15. 3. Helene **Erdner**, geb. Nowatzki (Deutsch Krone, Königstr.), 36043 Fulda, Bellingerstr. 8. – Am 18. 3. Gertrud **Hildebrandt**, geb. Kaatz (Jagolitz), 17089 Kessin, Altentreptow. – Am 25. 3. Bruno **Mickoley** (Tütz, Bahnhofstr.), 78713 Schramberg-Sulgen, Schultheiss-Eberhard 16. – Am 27. 3. Leokadia **Prodöhl**, geb. Schulz (Deutsch Krone, Abbau), 45739 Erkenschwick, Halluinstr. 26/28.

**84 Jahre:** Am 7. 3. Margarete **Jung**, geb. Bosse (Deutsch Krone, Theo.-Müller-Str. 6), 30989 Gehrden, Matthias-Claudius-Str. 19. – Am 9. 3. Martha **Manthey**, geb. Zoch (Marthe und Schneidemühl), 13629 Berlin, Quellweg 44. – Am 10. 3. Eugen **Meyer** (Jastrow, Wurtstr. 22), 23611 Bad Schwartau, Stockolsdorfer Weg 20. – Am 13. 3. Martina **Garske**, geb. Wiese (Tütz), 55469 Simmern, Friedrichstr. 19. – Am 16. 3. Jenni **Klein** (Zippnow), 53757 St. Augustin, Von-Galen-Str. 99. – Am 24. 3. Elisabeth **Schuhmacher**, geb. Döge (Rederitz), 45149 Essen, Winkelstr. 20. – Am 24. 3. Erwin **Banditt** (Appelwerder), 27576 Eppensen, Post Bevensen. – Am 25. 3. Elisabeth **Bigalski**, geb. Förster (Kattun), 26725 Emden, Richardstr. 7. – Am 26. 3. Alfred **Schur** (Jastrow), 25980 Westerland, Waldstr. 2, App. 68. – Am 31. 3. Erich **Klingbeil** (Schloppe), 23568 Lübeck, Gertrudenstr. 7c.

**83 Jahre:** Am 1. 3. Edith **Marten**, geb. Schmidt (Henkendorf), 33719 Bielefeld, Heine-Heine-Str. 11. – Am 3. 3. Gertrud **Bönning**, geb. Wagner (Kl. Wittenberg), 41462 Neuss, Furtherhofstr. 48. – Am 4. 3. Angela **Blanke**, geb. Steinke (Deutsch Krone, Färberstr. 8), 53177 Bonn, Kastanienweg 77. – Am 6. 3. Hans **Trapp** (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 18), 49152 Bad Essen, Ludwigsweg 10. – Am 7. 3. Elfriede **Rux**, geb. Krenzke (Jagdhäus), 21391 Reppenstedt, Kantstr. 17 a. – Am 7. 3. Oberst Harry **Jennrich**,

Dipl.-Ing. (Deutsch Krone, Königsberger Str. 16), 56075 Koblenz, Wismarer Str. 4. – Am 11. 3. Elfriede **Bobrowski**, geb. Krebs (Preußendorf), 97980 Wachbach, Gartenstr. 4. – Am 19. 3. Albert **Neumann** (Königsgnade), 49124 Georgsmarienhütte, Karlinenstr. 2. – Am 20. 3. Maria **Heinrichs**, geb. Rehbein (Zippnow), 41061 Mönchengladbach, Erzberger Str. 130. – Am 22. 3. Anna **Heymann**, geb. Manthey (Lubsdorf), 25821 Bredstedt, Parkstr. 5. – Am 23. 3. Kurt **Schmidt** (Jastrow), 24937 Flensburg, Am Ochsenmarkt 33/35. – Am 26. 3. Anna **Robeck**, geb. Robeck (Deutsch Krone, Schlageterstr. 4), 46395 Bocholt, Werther Str. 15. – Am 28. 3. Ilse **Mintzlauff**, geb. Schirrmacher (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), 21339 Lüneburg, Ostpreußenring 89.

**82 Jahre:** Am 7. 3. Johanna **Altenburg**, geb. Draht (Lebehneke), 32584 Löhne, Fliederstr. 6. – Am 17. 3. Renate **Stettner-Brettschneider**, geb. Hoffmann (Deutsch Krone, Lönsstr. 3), 27232 Sulingen, Hohe Str. 32. – Am 23. 3. Käthe **Matz**, geb. Krüger (Eichfrier), 19406 Sternberg, Güstrower Chaussee 5. – Am 24. 3. Elfriede **Winter**, geb. Lamps (Hansfelde), 16515 Oranienburg-Eden, Nordweg 60. – Am 25. 3. Alois **Jaster** (Lebehneke), 50354 Hürth-Hermülheim, Sudentenstr. 24. – Am 29. 3. Hildegard **Rauscher**, geb. Krause (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), 31134 Hildesheim, Sprengerstr. 21. – Am 30. 3. Josef **Briese** (Lebehneke, Geske-Neu-L.), 14621 Schönwalde, Fledner Str. 16.

**81 Jahre:** Am 1. 3. Gerhard **Briese** (Klausdorf), ARG Martinez/Argentinien, Colon 23 2640. – Am 2. 3. Anneberta **Volhard**, geb. Felde (Betkenhammer), 32756 Detmold, Römerweg 9. – Am 7. 3. Joachim **Schulz-Weber** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 2), 21365 Adendorf, Von-Behring-Str. 17. – Am 11. 3. Charlotte **Hempel**, geb. Hannemann (Mk. Friedland), 26121 Oldenburg, Hermann-Oncken-Weg 4. – Am 11. 3. Maria **Wellnitz** (Breitenstein), 52068 Aachen, Außenstr. 8. – Am 19. 3. Frieda **Riesner**, geb. Braun (Klein Nakel), 01734 Rabenau/Sachs., August-Bebel-Str. 14. – Am 20. 3. Klaus **Hell** (Jastrow), 45632 Essen/Oldenburg, Löhninger Str. – Am 22. 3. Ida **Hinzmann**, geb. Bluhm (Mk. Friedland), 12049 Berlin, Okerstr. 20.

**80 Jahre:** Am 2. 3. Bruno **Bartonneck** (Eichfrier), 50733 Köln, Lenbachstr. 6. – Am 5. 3. Elfriede **Naubus**, geb. Kühn (Rosenfelde), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 47 a. – Am 19. 3. Josef **Rieschläger** (Knakendorf), 51065 Köln, Kasseler Str. 2. – Am 20. 3. Hubert **Gonschorek** (Dammlang, Sophienau), 21382 Brietlingen, Moorweg 55. – Am 22. 3. Hedwig **Klingbeil**, geb. Hermann (Drahnw, Salm), 17109 Demmin, Jarmener Str. 43. – Am 23. 3. Fritz **Schmidt** (Klausdorf und Wissulke), 30173 Hannover, An der Tiefenriede 30.

**79 Jahre:** Am 4.3. Elisabeth **Mintz**, geb. Hinz (Wissulke), 44869 Bochum, Dellenburg 19. – Am 5.3. Lieselotte **Haack**, geb. Schubert (Eichfier), 57250 Netphen, Zur Schwarzen Heide 17. – Am 11.3. Gertrud **Osterhoff**, geb. Semrau (Deutsch Krone, Königstr.), 45279 Essen, Von-Ossietzky-Ring 31. – Am 13.3. Klara **Cassin** (Rederitz), 31191 Algermissen, Kranzweg 19. – Am 18.3. Joachim **Buchholz** (Wittkow, Gut), 29365 Sprakesehl, Haus-Nr. 1/ Blickwedel. – Am 19.3. Käthe Maria **Vangerow**, geb. Katritzke (Deutsch Krone, Heimstättenweg 25 c), 33619 Bielefeld, Neuköllner Str. 57. – Am 20.3. Hedwig **Boldt**, geb. Lositz (Quiram), 17111 Pensin, Dorfstr. 19. – Am 26.3. Christel **Sterling**, geb. Prang (Tütz, Bahnhofstr. 56), 78532 Mohringen, Konzenberger Str. 27. – Am 27.3. Franz **Heymann** (Neu-Prochnow und Schulzendorf), 58809 Neuenrade, Breslauer Str. 23. – Am 30.3. Helena **Peter**, geb. Brose/Zoch (Schrotz), 36041 Fulda, Vinzenzstr. 34.

**78 Jahre:** Am 20.3. Agnes **Fritz**, geb. Zabitzki (Deutsch Krone), 24837 Schleswig, Danziger Str. 9. – Am 21.3. Otto **Drath** (Lebehneke), 35685 Manderbach/Dillenb., Kirchstr. 6. – Am 21.3. Ruth **Schalow** (Neugolz und Deutsch Krone), 44789 Bochum, Mozartstr. 41. – Am 22.3. Paul **Stripling** (Klausdorf), 46399 Bocholt, Moddenborgstr. 73. – Am 28.3. Rita **Mielke**, geb. Knuth (Rose), 55566 Sobernheim, Staudernheimer Str. 97. – Am 29.3. Felizitas **Manke**, geb. Sydow (Freudenfier), 18461 Gremersdorf, Siedlerweg 1.

**77 Jahre:** Am 2.3. Christel **Brandt**, geb. Schneider (Trebbin), 55145 Köln, Wuppertaler Str. 5. – Am 2.3. Hildegard **Luebke**, geb. Strehl (Eichfier), Can Wetaskiwin Alberta, 64 4410 -52 Av./ T9 A 3L2. – Am 6.3. Traute **Heinze**, geb. Klegin (Schloppe, Bahnhofstr. 8), 26789 Leer, Bgm.-Pustau-Str. 46. – Am 8.3. Bruno **Klatt** (Rosenfelde), CAN Toronto Ave, 252 Greenwood. – Am 10.3. Gustav **Kühn** (Eichfier), 86356 Neusäß, Keltenstr. 12 a. – Am 11.3. Adelheid **Schmidt**, geb. Zeggel (Jagolitz), 17129 Kruckow, Dorfstr. 26. – Am 12.3. Gertrud **Heier**, geb. Moske (Schrotz), 47625 Kevelar, Brunefeldsweg 59. – Am 13.3. Elsbeth **Steffe**r (Lebehneke), 17111 Schönfeld/Demmin. – Am 13.3. Alfred **Hagedorn** (Freudenfier), 46459 Rees, Hurler Str. 2 a. – Am 13.3. Hedwig **Jaster** (Freudenfier), 37603 Holzminde, Charlottenstr. 10. – Am 14.3. Karl-Heinz **Golz** (Mk. Friedland, Lobitzer Chaussee), 48249 Dülmen, Kapellenweg 14. – Am 16.3. Maria **Quintus**, geb. Mahlke (Rederitz), 46282 Dorsten, Hedgenstr. 168. – Am 17.3. Gertrud **Spiekermann**, geb. Müncheberg (Buchholz), 17129 Kruckow, Dorfstr. 57 a. – Am 20.3. Willi **Irmer** (Mk. Friedland), 80939 München, Mohrstr. 14. – Am 21.3. Ilse **Medenwald**, geb. Witte (Deutsch Krone, Ge-

richtsstr. 1), 28355 Bremen, Ob. Neul. Landstr. 70/Ap. 412. – Am 24.3. Heinz **Manke** (Deutsch Krone, Jahnstr. 8), 64589 Stockstadt, Ludwigstr. 22. – Am 25.3. Dorothea **Merkert**, geb. Schulz (Deutsch Krone und Breitenstein), 25541 Brunsbüttel, Berliner Str. 13 a. – Am 25.3. Franz **Lemke** (Deutsch Krone, Wusterhof 27), 34613 Schwalmstadt, Steingasse 37. – Am 30.3. Elisabeth **Tetzlaff**, geb. Buske (Tütz, Klosterstr.), 16775 Falkenthal, Krs. Gransee.

**76 Jahre:** Am 5.3. Margchen **Mehren**, geb. Meisolle (Hoffstädt), 57074 Siegen, Fludersbach 106. – Am 5.3. Herbert **Lange** (Deutsch Krone, Braustr.), 17493 Greifswald, Trelleburger Weg 1. – Am 9.3. Ruth **Weber** (Schloppe, Wilhelmstr. 11), 14052 Berlin, Württembergallee 9. – Am 9.3. Dr. Günther **Corsepius** (Zippnow), 13465 Berlin, Dinkelsbühler Steig 25. – Am 10.3. Elisabeth **Hapke**, geb. Knop (Wissulke), 10317 Berlin, Eduardstr. 18 b. – Am 11.3. Minna **Dittmann**, geb. Dittmann (Preusendorf), 15324 Kirchwerder, Post Letschin. – Am 18.3. Emil **Höft** (Springberg), 18519 Miltzow Hankenh. Nord, Dorfstr. 8. – Am 22.3. Gerda **Zeggel**, geb. Radke (Neugolz, Neu-Riege), 16909 Wittstock, M.-Gorki-Str. 5. – Am 23.3. Herta **Schulz** (Preusendorf), 17322 Löcknitz, Siedlerweg 5. – Am 23.3. Gerda **Ahl**, geb. Rönspieß (Klausdorf, Deutsch Krone), 17139 Kummerow, Dorfstr. 78. – Am 27.3. Ruth **Piehl** (Eichfier, Abbau), 40223 Düsseldorf, Aachener Str. 113. – Am 29.3. Hanns **Kriszeleit** (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 5), 61440 Oberursel, Bruder-Winter-Str. 8. – Am 31.3. Dr. Gerda **Fischer**, geb. Lauer (Deutsch Krone, Königstr.), 31303 Burgdorf, Am Br. Hirsch 4.

**75 Jahre:** Am 1.3. Maria **Schmidt**, geb. Wiese (Rosenfelde), 17291 Prenzlau, R.-Breitscheid-Str. 5 a. – Am 7.3. Lieselotte **Kieslich**, geb. Wiese (Schönnow), 18435 Stralsund, Fr.-Wolf-Str. 17. – Am 9.3. Friedrich **Wilhelm** (Hoffstädt), 72336 Balingen, Königsberger Str. 92. – Am 12.3. Elisabeth **Quell**, geb. Genrich (Alt-Lobitz), 27432 Bremervörde, Marktstr. 14 a. – Am 14.3. Paul **Stelter** (Tütz, Schloßstr., Abbau 20 a), 29221 Celle, Emigrantenstr. 4 a. – Am 15.3. Margarete **Rohbeck**, geb. Schulz (Schulzendorf), 56642 Kruff, Neuer Weg 27. – Am 18.3. Elfriede **Knöpke** (Eichfier), 23714 Malente, Rosenstr. 20. – Am 23.3. Erich **Schüler** (Hoffstädt), 28213 Bremen, Klattenweg 19. – Am 27.3. Friederike **Hofmann**, geb. Manthey (Mehlgast), 91052 Erlangen, Aufseßstr. 6. – Am 30.3. Helene **Baganz**, geb. Wayczkowski (Hoffstädt), 18513 Keffenbrink, Dorfstr. 14.

**74 Jahre:** Am 1.3. Hildegard **Meier**, geb. Lück (Deutsch Krone, Berliner Str. 29), 18311 Ribnitz-Damgarten, G.-A.-Demmler-Str. 21. – Am 3.3. Heinz **Hartwig** (Gollin), 17091 Klein-Teetzleben, Ringstr. 50. – Am 7.3. Hilde

**Berner**, geb. Gruse (Karlsruhe), 18465 Siemersdorf. – Am 8.3. Dorothea **Pommerening** (Deutsch Krone, Hindenburgstr.), 44339 Dortmund, Banatstr. 11. – Am 9.3. Werner **Krummrey** (Deutsch Krone und Schloppe), 07389 Ranis, Krs. Pößneck. – Am 11.3. Heinz **Kluck** (Deutsch Krone, Gottbrechtstr.), 22359 Hamburg, Stüffeleck 11/2. – Am 11.3. Herta **Weckwerth** (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str. 35), 36205 Sontra, Kirchpark 1. – Am 11.3. Otto **Schönfeld** (Preusendorf), 21357 Bardowick, Birkenweg 9. – Am 12.3. Rudi **Lau** (Hoffstädt), 30952 Ronnenberg, Brandenburger Str. 1. – Am 14.3. Herbert **Rusch** (Schloppe, Fritz-Reuter-Str. 5), 82269 Geltendorf, Bahnhofstr. 53. – Am 18.3. Hedwig **Nöthlich**, geb. Linde (Deutsch Krone, b. Quick/und Elsenfelde), 19243 Waschow/Hagenow, Korfer Weg 13. – Am 23.3. Roman **Oelke** (Tütz, Schloßstr. 39), 56566 Engers, Walderdorffstr. 14. – Am 23.3. Emmy **Waßmann**, geb. Zutz (Machlin), 37199 Wulften/Harz, Schillerstr. 22. – Am 23.3. Ingrid-Wanda **Streiber**, geb. Pukall (Trebbin und Schloppe), 24768 Büdelsdorf, Pommernweg 28. – Am 26.3. Rudi **Weller** (Jastrow, Töpferstr. 14), 44579 Castrop-Rauxel, Liebigstr. 22. – Am 26.3. Ilse **Loose**, geb. Kapitzke (Briesenitz), 17111 Vanselow, Dorfstr. 22. – Am 28.3. Gustav **Gruhlke** (Jastrow, Bahnhof), 21680 Stade, Teichstr. 48. – Am 28.3. Maria **Macke**, geb. Lange (Deutsch Krone und Rosenfelde), 17153 Rotmannshagen, Haus 28. – Am 29.3. Ruth **Michaelis-Leszczynski**, geb. Lüdeke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 10), 31582 Nienburg, Mindener Landstr. 6.

**73 Jahre:** Am 1.3. Alma **Weber**, geb. Marx (Hansfelde), 38304 Wolfenbüttel, Fritz-Reuter-Weg 40. – Am 6.3. Charlotte **Meßmann**, geb. Krüger (Wissulke), 51145 Köln, Pappelallee 44. – Am 10.3. Herbert **Bartel** (Petznick), 37085 Göttingen, Görliitzer Str. 65. – Am 12.3. Monika **Hass**, geb. Marienfeld (Rederitz), 45355 Essen, Borbeker Str. 68. – Am 12.3. Gerhard **Gennrich** (Klausdorf), 25992 List/Sylt, Süderhorn 62. – Am 13.3. Hans **Mahlke** (Rederitz), 40547 Düsseldorf, Grevenbroicher Weg 70. – Am 18.3. Kurt **Knodel** (Hoffstädt), 25355 Barmstedt, Königsberger Str. 72. – Am 23.3. Gretel **Radke** (Kl. Wittenberg), 60316 Frankfurt, Berger Str. 96. – Am 24.3. Waltraud **Engel**, geb. Bettin (Gr. Wittenberg), 13627 Berlin, Schneppenhorstweg 10. – Am 28.3. Elfriede **Günther**, geb. Teske (Eichfier), 17111 Neu-Kentzlin, Dorfstr. 49. – Am 28.3. Josef **Unsinn** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 55), 18239 Heiligenhagen, Püschower Str. 4. – Am 29.3. Arno **Neumann** (Freudenfier), 44866 Watten-scheid, Geitlingstr. 30 a. – Am 30.3. Vera **Kirchhoff**, geb. Haack (Schloppe, Starg. Str. 6), 17126 Jarmen, Fr.-Reuter-Str. 6.

**72 Jahre:** Am 3.3. Bruno **Rönspieß** (Lebehneke), 38678 Clausthal-Zellerfeld,

Zellbach 57. – Am 4. 3. Renate **Hartung**, geb. Berg (Mk. Friedland, Am Markt), 47137 Duisburg, Kirchstr. 24 a. – Am 10. 3. Albert **Radtke** (Brunk), 47259 Duisburg, Angerhauser Str. 37. – Am 11. 3. Gabriele **Kuchenbecker**, geb. Petrich (Tütz, Flather Str.), 23936 Grevesmühlen. – Am 12. 3. Marianne **Manthey** (Marzdorf), 42651 Solingen, Cronenberger Str. 136. – Am 14. 3. Irmgard **Schönrock**, geb. Klement (Deutsch Krone, A.-Hitler-Str.), 12105 Berlin, Kaiserstr. 132 a. – Am 19. 3. Edith **Franz**, geb. Rönspiess (Klausdorf, Hammer), 17091 Fahrenholz, Steinstr. 35. – Am 22. 3. Elly **Schonscheck**, geb. Fritz (Sagemühl und Wittkow), 41849 Wassenberg, Lambertus-Str. 40. – Am 23. 3. Georg **Schulz** (Strahlenberg), 49808 Lingen, Heidestr. 42. – Am 25. 3. Gerhard **Schlender** (Schloppe, Lönsstr. 13), 23879 Mölln, Hemschört 14. – Am 28. 3. Herbert **Marx** (Mk. Friedland, Wordeler Weg), 40724 Hilden, Kilvertzhof 1. – Am 31. 3. Elsbeth **Ramke**, geb. Zellmer (Brotzen), 27798 Hude, Breslauer Str. 9. – Am 31. 3. Johanna **Siegmund**, geb. Unsinn (Deutsch Krone, Königsberger 55), 17493 Greifswald, Dorfstr. 3.

**71 Jahre:** Am 2. 3. Edith **Hecker**, geb. Hagen (Tütz, Abbau 15), 58507 Lüdenscheid, Goethestr. 5. – Am 3. 3. Rudi **Küsell** (Rosenfelde), 58300 Wetter, Schwachbergstr. 14. – Am 5. 3. Herbert **Freitag** (Rederitz), 24955 Harrislee, Wiesenkamp 5. – Am 7. 3. Josef **Bartonneck** (Tütz, Schloßstr.), 42781 Haan, St.-Nikolaus-Siedlung 16. – Am 7. 3. Felicitas **Hoffmann**, geb. Schneider (Treibbin), 22587 Hamburg, Ibsenweg 14. – Am 7. 3. Käthe **Pieroth**, geb. Virchow (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedlung 3), 17237 Neustrelitz, Dr.-Schwandner-Str. 13. – Am 7. 3. Günter **Ziebarth** (Mehlgast), 81549 München, Balanstr. 155. – Am 10. 3. Hubert **Strehlow** (Jastrow, Abbau), 49740 Haselünne, Brandenburger Str. 9. – Am 10. 3. Margarete **Kraus**, geb. Polzin (Schulzendorf), 54636 Dahlem, Am Römerberg 3. – Am 11. 3. Siegfried **Zielke** (Neugolz), USA St. Joseph/Mich. 49085, 2627 Hillview Lane. – Am 11. 3. Erwin **Pawlikowski** (Emilienthal), 17109 Demmin, Str. d. Völkerverst. 04. – Am 13. 3. Gisela **Schenk**, geb. Pufahl (Rose), 51067 Köln, Suitbertstr. 26. – Am 15. 3. Hildegard **Sonntag**, geb. Boche (Machlin), 46049 Oberhausen, Bebelstr. 63. – Am 17. 3. Joachim **Koltermann** (Marzdorf), 58097 Hagen, Wittekindstr. 32. – Am 18. 3. Werner **Wedell** (Drahnaw), 19089 Crinitz, Stadtrandsiedlung 8. – Am 19. 3. Valeska **Golz**, geb. Buske (Schulzendorf, Abbau), 33332 Gütersloh, Fortweg 20. – Am 19. 3. Kasimir **Machnick** (Deutsch Krone, Königstr. 55), 44627 Herne, Mont-Cenis-Str. 110. – Am 19. 3. Rita **Hoffstädt**, geb. Linde (Stabitz), 49492 Westerkappeln, Rüskenkampstr. 13. – Am 21. 3. Horst **Berz** (Schloppe), 61479

Königstein, Frankfurter Str. 12. – Am 22. 3. Herbert **Böthin** (Tütz, Deutsch Kroner Str. 30), 44625 Herne, Flottmannstr. 14. – Am 24. 3. Gertrud **Arndt**, geb. Drews (Neugolz), 23946 Boltenhagen, Ostseering 6. – Am 27. 3. Hedwig **Jacobsen**, geb. Zell (Deutsch Krone, Birkenstr. 6), 24768 Büdelsdorf, Fritz-Reuter-Str. 14. – Am 27. 3. Margarete **Kessel**, geb. Polzin (Tütz, Von-Wedel-Str. 2), 17111 Sternfeld, Dorfstr. 15. – Am 27. 3. Christel **Steinfurth**, geb. Schindel (Freudenfrier), 17438 Wolgast, R.-Breitscheid-Str. 3. – Am 29. 3. Rosemarie **Machowinski**, geb. Dobberstein (Schloppe, Seestr. 8), 45279 Essen, Hangwimpel 24. – Am 30. 3. Paul **Schulz** (Wilhelmshof), 17111 Gnevezow, Dorfstr. 19.

**70 Jahre:** Am 1. 3. Edeltraut **Adolf**, geb. Panzram (Zützer), 17089 Letzin, Dorfstr. 27. – Am 1. 3. Alfons **Misiak** (Schrotz), 40627 Düsseldorf, Plesser Str. 1 b. – Am 2. 3. Marta **Geyer** (Mellentin), 14467 Potsdam, Kl.-Gottsalld-Str. 41. – Am 3. 3. Anni **Penczuiski** (Schrotz), 42799 Leichlingen, Wolfstall 23. – Am 8. 3. Paul **Wilde** (Tütz), 31241 Groß-Bülten, Hauptstr. 1. – Am 9. 3. Ingeborg **Bloch** (Schloppe), 50737 Köln, Benrather Str. 409. – Am 10. 3. Elli **Sonntag**, geb. Golz (Neugolz), 44652 Herne, Rosenring 20. – Am 18. 3. Irene **Mintmans**, geb. Polley (Machlin), 52146 Würselen, Dorfstr. 14. – Am 18. 3. Irma **Bloch**, geb. Bruck (Schloppe), 52249 Eschweiler, Indestr. 51. – Am 23. 3. Erwin **Grams** (Schloppe), 24619 Bornhöved, Moorblick 3. – Am 25. 3. Emmi **Wesolowski**, geb. Krüger (Wissulke), 17089 Burow, Schulstr. 6. – Am 25. 3. Walter **Zank** (Deutsch Krone, Königstr. 21), 18507 Grimmen, Leninger Str. 85. – Am 28. 3. Brigitta **Zibis**, geb. Dygness (Rederitz, Dorfstr. 32), 58802 Balve, Im Natfeld 27. – Am 28. 3. Erna **Reinke**, geb. Priebe (Kramske und Plietnitz), 41372 Nieder-Kruchten, Freiheitsstr. 29. – Am 29. 3. Siegfried **Stein** (Deutsch Krone), 50226 Frechen, Junerthstr. 4. – Am 29. 3. Heinz **Ziehlike** (Deutsch Krone, A. Staatsjugendpl. 1), 45326 Essen, Westerdorfstr. 1 a. – Am 30. 3. Margarete **Heßmann**, geb. Kelm (Marthe und Tütz), 16816 Neuruppin, Juncherstr. 20 a.

### Geldspenden für den Heimatkreis Deutsch Krone

In der Zeit vom 1. Mai bis zum 31. Dezember 1996 sind auf dem Konto des „Deutsch Kroner Heimathaus e.V.“ Spenden für soziale und kulturelle Zwecke von nachstehenden Heimatfreunden eingegangen:

Gerhard Winkler, Hildesheim – Gerhard Berndt, Bad Rothenfelde – Klausdorfer Gruppe – Herbert und Eva Rohwedder – Hedwig Melchert, Gehrden – Heinz Obermeyer, Hagen a. T. W. – Dr. Hans-Georg

Schmeling, Göttingen – Franz Radke, Westerland – Lothar Holzmann – Wilhelm und Algard Zuehlke – Luise Stroeder – Wally Wagner-Richelmann – Gisela von Tesmar – Friedrich Brandt – Fr. Kachel – Gerhard Bottke, Bonn – Erhard Matthias, Guerkow – Hildegard Felgentreu, Hattingen – Erwin Kohls – Josef Klawunn – Paul Fick – Hubert Lehner – Karl-Heinz Kienitz – Heinz Bensch – Bernd Dolscius, Erndtebrück – Dr. Joachim Drong – Horst Weber – Luzia Radke, Frankfurt am Main – Willy und Elly Peetsch – Georg Radke, Eichenbühl – Charlotte Kochalsen – Dr. Ulrich Kriszeleit – G. Sulzberger – Roswitha Matthias – Gertrudis Ronner, Arnsberg – Alfred Harz – Irma Schleicher, Gersfeld – Auguste Schulz – Gerhard Siewert – Helena Haack – Arthur Kroll – Dorothea Henzel-Ottlitz – Elisabeth Endlich – Herbert Welke – Gerhard Winkler – Edeltrudis Wende – Hildegard Streich – M. Krause, Verchen – Ursula Obermeyer – Lenius, Hagen a.T.W. – Brigitte Kroll – Erna Waldmann – Hans Dombrowsky – Heinz Witt, Oberursel – F. und W. Schirmacher – Josef Bartonneck – Karl Bergien – Heinz Mattke, Lüdenscheid – Rudi Krüger – Waltraud Freitag – Gerhard Buchholz – Hausmann.

Aus diesen Spendengeldern wurden unter anderem im Dezember 1996, wie in den Vorjahren, zahlreiche Landsleute durch Überweisung mit Zuwendungen bedacht.

Allen Spenderinnen und Spendern sei hiermit herzlich gedankt.

**Max Brose**

Vorstandsmitglied und Schatzmeister

### Wichtige Ergänzung zu „Pfungstreise in die Heimat“, Heimatbrief September 1996, Seite 19.

Einen der ereignisreichen Urlaubstage brachte eine Reise mit „unserem“ Bus nach Danzig, 500 Kilometer hin und zurück. 5.30 Uhr Frühstück, 6.00 Uhr Abfahrt durch die ehemals deutsche Landschaft mit reicher Abwechslung, endlich in Danzig, Führung durch diese wunderschöne alte Stadt, die zu Kriegsende ein Flammenmeer war. Langgasse mit all den im historischen Stil wieder aufgebauten Häusergiebeln, Krantor und vor allem die berühmte Marienkirche, von Spendengeldern wieder aufgebaut und restauriert, der Innenraum so hoch, so staunenswert andachtsreich. Wie haben die Baumeister und Architekten mit den wenigen Hilfsmitteln im Mittelalter so herrlich geplant und gebaut! Geruhsames Mittagessen, Kauf von Bernsteinschmuck als Reiseandenken und dann wieder in Richtung Tütz. Weit nach Mitternacht „dahim“ im Schloßhotel, der nächste Tag Gespräche und Berichte über all das Erlebte.

**Margarete Jung**

Matthias-Claudius-Straße 19  
30989 Gehrden



Karneval 1939 in Deutsch Krone.

## Rheinische Fröhlichkeit Karneval in Deutsch Krone

Heute ist gerade der 11. im 11., die neue Karnevalssaison beginnt – die Jecken haben wieder ihre hohe Zeit.

Da fällt mir ein, daß in Deutsch Krone 1938/39 mit viel Elan ein Karneval aus der Taufe gehoben wurde. Maskenbälle gab es ja immer schon. Ich war im letzten Schuljahr bei Lehrer Zühlke (†) – „Züller“ nannten wir ihn. Er war noch sehr jung, wurde von uns – leider – oft geärgert. Ja, und nun sollte plötzlich Karneval gefeiert werden. Jedenfalls hatten wir 13- bis 14jährigen uns alle kostümiert, sind so in der Klasse erschienen: als Blumenmädchen, Zigeunerinnen, Matrosen, Cowboys, Clowns usw. An Horst Kidrowski kann ich mich erinnern; er erschien als flotter Chinese mit langem schwarzen Zopf unter einem großen Chinesenhut, um die Schultern Mutters bunte Tischdecke – für einen Jungen erstaunlich. Die Schulbänke waren schnell beiseite geschoben – an Unterricht war nicht mehr zu denken. Die Tür ging auf, und „Züller“ stand vor uns als Ritter in einem plüschigen Kostüm – toll, nicht zu fassen – der Karneval hatte alle erfaßt, auch unseren jungen Lehrer. Wir Mädchen – schüchtern wie wir waren, damals in einer gemischten Klasse – machten die ersten Tanzversuche untereinander und auch mit Lehrer Zühlke.

Nun habe ich ein altes Bild von diesem Karneval 1938/39 auf dem Marktplatz in die Hände bekommen. In der Mitte tanzte Lehrer Schneider mit Erika Briese, Heimstättenweg. Dann sieht man rechts Lehrer Bork, links Edeltraud Weidner (sie wird



Festwagen vor dem Ostbahnhof.

gesucht), Klärchen Bohlmann, Gerda Raabe (†), Erika Kienitz, Ruth Maxeiner (†) usw. Und das alles spielte sich nach einem Umzug auf dem Marktplatz ab. Man sieht im Hintergrund das Rathaus und das Modehaus Ludwig Krause.

Das zweite Bild zeigt den Prinzenwagen vor unserem Ostbahnhof. – Wer kennt da noch jemanden? Wenn ich mich recht erinnere, war einer der Initiatoren damals der Vater meiner Schulkameradin Käthe Egert aus der Schulte-Heuthaus-Straße. Als Junge vom Rhein, aus Eltville, vermißte er in Deutsch Krone sicher die unbeschwertere rheinische Fröhlichkeit seiner Heimat. An Herrn Egert erinnere ich mich, als er an diesem Tag mit einem uralten Leierkasten durch die Straßen fuhr. Seinen Beruf bei der Kleinbahn Deutsch Krone – Virchow am Westbahnhof vergaß er für einen Tag. Sicher ging die ausgelassene Fröhlichkeit abends im Deutschen Haus, Café Schmidt (Walz), Rheingold – in allen Lokalen weiter –. Unsere Soldaten, Deutsch Krone war ja eine Garnisonstadt, haben beim Karneval mit den älteren Mädchen dort sicher das Tanzbein geschwungen und vielleicht die Liebe fürs Leben gefunden. – Wir Kinder mußten leider zum „Federball“! – Schade, schade, der Krieg setzte allem ein Ende –.

Anneliese Beltz-Gerlitz  
Am Uhrturm 20  
30519 Hannover

## Märkisch Friedland aktuell

Liebe Heimatfreunde, seid begrüßt! Wir sind schon 4 bis 5 Wochen im neuen Jahr 1997, und nun müssen wir auch schon wieder an die neuen Termine in diesem Jahr denken.

Einmal ist in Bad Essen unser Heimattreffen vom 8. bis 12. Mai 1997, das heißt, man kann auch schon früher anreisen und auch die Tage verlängern als Kurzurlaub, denn Bad Essen ist immer eine Reise wert. Am Montag, dem 12. Mai, ist dann von unserer Patengemeinde Bad Essen noch eine Fahrt ins Blaue zu empfehlen.

Drei Monate weiter vom 14. bis 17. August 1997 ist eine Reise mit einem Bus geplant. Auch hier haben sich schon Heimatfreunde gemeldet. In unserem letzten Rundschreiben hatten wir gebeten, bis 31. Januar 1997 die Reise anzumelden. Bei dieser Reise wurden von einigen Heimatfreunden Wünsche empfohlen, einmal eine Fahrt vielleicht in die Pommersche Schweiz in Richtung Bad Polzin oder nach Stettin. In dieser Angelegenheit werden wir noch berichten, wir nehmen auch gerne Vorschläge von unseren Heimatfreunden entgegen.

Neu gemeldet hat sich unser Heimatfreund Wolfgang Schellhase, der Sohn von unserem Tierarzt Dr. Schellhase (Jahrgang 1928) aus Berlin. Unser Heimatfreund W. Schellhase ist auch an unserer Fahrt in die Heimat interessiert. Anschrift: W. Schellhase, Rummelsburger Straße 16A in 10315 Berlin, Telefon (030) 5 29 16 24.

Wir möchten auch für die viele Post und Telefonanrufe, verbunden mit den vielen guten Wünschen zum Weihnachtsfest und neuem Jahr 1997, recht herzlich danken. Diese vielen guten Wünsche geben uns weiterhin Kraft und gutes Gelingen für alle Aufgaben, die unserem „Verein Freunde Märkisch Friedlands“ zugute kommen. Nochmals herzlichen Dank, liebe Heimatfreunde!

Allen Heimatfreunden in nah und fern, vor allen Dingen unseren Alten, Kranken und Behinderten, beste Gesundheit und Wohlergehen!

Noch eine Frage an alle Heimatfreunde: Kann noch jemand Auskunft geben über den Verbleib unserer Kirchenglocken aus unserem Heimatort Märkisch Friedland?

Wir verbleiben mit heimatlichen Grüßen

Eure Heimatfreunde  
Georg und Irmgard Neumann  
Steinstraße 24  
31157 Sarstedt  
Telefon (05066) 73 39

## Ergänzung

### Juni 1893 – Katastrophe in Schneidemühl, Heimatbrief 6/1993

Zu diesem Bericht übersende ich heute ein Bild des Brunnenbauers Hermann Heinrich Huth, geb. am 3. Februar 1827 in Berlin, wohnhaft gewesen in Schneidemühl, Krojanker Straße 5. Als weithin bekannter Brunnenbauer wurde Huth als Gutachter zu dem Brunnenunglück hinzugezogen. Auf dem veröffentlichten Bild steht er, wie uns sein Enkel Ferdinand W. Huth aus 38226 Salzgitter, Am Brinke 28, mitteilte, auf der obersten Sprosse der Leiter.

Huth heiratete am 11. März 1882 die aus Erpel stammende, am 3. Februar 1845 geborene Henriette Wilhelmine Caroline Perleberg. Er verstarb am 14. April 1908 im Alter von 81 Jahren in Schneidemühl.

Egon Lange



Brunnenbauer Hermann Heinrich Huth

## Die Geschichte des Kirchenkampfes in der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen

(Schluß)

Zum Abschluß noch eine Veröffentlichung des Schneidemühler Geselligen in seiner Ausgabe vom 9. August 1934 unter der Überschrift „**Reichskirche hat gesetzgebende Gewalt**“. Sie läßt klar erkennen, daß es, wie im staatlichen Bereich, auch in der evangelischen Kirche nach 1933 Pfarrer und Geistliche jeden Ranges gab, die sich über das geltende Kirchenrecht hinwegsetzten und, ohne dazu legitimiert gewesen zu sein, versuchten, eine neue Kirchenordnung zu schaffen, um die bis dahin mehr oder weniger 40 selbständigen Landeskirchen zu einer einheitlichen Reichskirche unter Leitung eines Reichsbischofs zusammenzuführen.

Dazu sollte die „Deutsche Evangelische National-Synode“ dienen, vor deren Beginn, d. h. vor ihrer zweiten Tagung, folgender Artikel im „Geselligen“ erschien:

**Berlin**, 9. August. Heute, Donnerstag, tritt mittags 12 Uhr die Deutsche Evangelische National-Synode im ehemaligen Herrenhaus zu ihrer zweiten Tagung zusammen. Ihre Aufgabe wird sein, eine Reihe von Gesetzen zu verabschieden, die einer ordnenden Beschlußfassung, einer weiteren Beruhigung und der inneren Befriedigung der Gesamtkirche dienen sollen. Es sind fünf Gesetze, die auf der Tagesordnung stehen: 1. Kirchengesetz über die Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche und der Landeskirchen. 2. Kirchengesetz zur Sicherung des Reformierten Bekenntnisstandes. 3. Kirchengesetz über den Dienst der Geistlichen und Kirchenbeamten. 4. Kirchengesetz über die Rechtmäßigkeit von gesetzlichen und Verwaltungsmaßnahmen. 5. Kirchengesetz über die Beflaggung von Kirchen und kirchlichen Gebäuden.

In dem ersten Gesetz, welches man als Hauptgesetz bezeichnen kann, wird die Feststellung getroffen, daß die gesetzgebende Gewalt künftig allein von der Reichskirche ausgeht.

Jedoch wird der Zeitpunkt des Eintritts gerade dieser Maßnahme entsprechend den Verhältnissen des örtlichen Kirchenbereichs durch den Rechtsverwalter der Kirche, Ministerialdirektor Dr. Jäger, noch bestimmt werden, um die Möglichkeit eines Ausgleichs offen zu lassen. Jedoch steht weiter fest, daß die bisher getroffenen Maßnahmen nicht rückgängig gemacht werden, daß sich an der Gesamthaltung nichts ändern und daß das Wesen dieser Gesetze darin liegt, daß die kirchenpolitische Linie nicht mehr Landessache ist und auch nicht von der Opposition abhängig gemacht werden darf.

Nationalsynode und Reichskirchenregierung befinden sich im Einklang mit der Gesamterhaltung des deutschen Volkes.

In dem Gesetz über den Dienst der Geistlichen wird die Anerkennung des Führers Adolf Hitler und Treue und Gehorsam zu ihm verlangt, ferner der Einsatz für den Kirchendienst und die Opferbereitschaft der geistlichen Kirchenbeamten. Durch das vierte Gesetz erhalten alle bisher verordneten Maßnahmen gesetzlicher und verwaltungsmäßiger Art ihre letzte gesetzliche Weihe.

Das letzte Gesetz über die Beflaggung von kirchlichen Gebäuden hat seine Begründung darin, daß eine Kirchenfahne an sich früher nicht bestanden hat, sondern daß sie in den Farben weiß-lila erst um das Jahr 1922 herum entstand, als die Evangelische Kirche Schwarz-Rot-Gold nicht flaggen wollte und Schwarz-Weiß-Rot nicht flaggen durfte. Dieser Grund ist heute in Wegfall gekommen, und da die Beflaggung der Kirche weder eine Frage des Bekenntnisses noch des Kultus ist, so wird angeordnet, daß künftig auf den Kirchen und kirchlichen Gebäuden die Reichsflaggen bei feierlichen Anlässen gehißt werden müssen.

Den Vorsitz der National-Synode, die sich aus 40 von den Landeskirchen entsandten und 20 von der Reichskirchenregierung berufenen Männern zusammensetzt, führt der Reichsbischof.

Außer, als zur Anheizung des kircheninternen Kampfes, hat diese Tagung nichts bewirken können, dafür haben Männer wie die Bischöfe **Wurm** und **Meiser**, Präses **Koch** und **Heine**, die Pastoren von **Bodelschwingh**, **Niemöller**, **Asmussen**, die Professoren **Barth**, von **Soden**, **Ernst Wolf** und viele andere gesorgt.

Stellvertretend für viele möchte ich hier nur erwähnen, daß Pfarrer **Niemöller** für seine kämpferische Haltung von 1937 bis 1945 in KZ-Lagern inhaftiert war.

### Ergänzung

Nach Fertigstellung meines Berichts über den Kirchenkampf schrieb mir unter dem 8. Juli 1996 **Ernst Wenzel**, Jahrgang 1922, Sohn des Hausmeisters August Wenzel im Konsistorium Danziger Platz 9 u. a.:

„Durch Deine beiden Artikel ‚Das evangelisch-kirchliche Erbe in der Grenzmark‘ und Bericht über die General-Kirchenvisitation im Kirchenkreis Schneidemühl bin ich sowohl von meiner Cousine Christel Vogt als auch von meiner Schwester Waltraud angesprochen worden, weil wir ja im Konsistorium gewohnt haben. Zunächst muß ich eines berichtigen, das Konsistorium befand sich schon bei der Einführung von Generalsuperintendent D. Hegner im Dezember 1927 im Neubau am Danziger Platz 9.“

Auf der nächsten Seite fährt Heimatfreund Wenzel fort:

„Da Du auch einen Artikel über den Kirchenkampf schreiben willst, schicke ich Dir eine Ablichtung eines Briefes meines Vaters an seinen Bruder vom 21. Dezember 1934. Dieser Brief zeigt deutlich auf, wie hart seiner Zeit der Kampf zwischen den ‚Bekennenden‘ und ‚Deutschen Christen‘ geführt wurde, ich habe nichts dagegen, wenn Du ihn in Deinem Artikel verwendest“ – was hiermit geschieht:

„Ich habe die letzte Zeit sehr viel zu fahren gehabt, alles wegen des leidigen Kirchenstreites. Und wie das noch enden soll, das steht bei Gott. Fast die halbe Kirchenprovinz steht im Gegensatz zu unserem Propst und der Kirchenregierung. In manchen Dörfern dürfen wir uns nicht mehr sehen lassen, sonst werden wir mit Hohn und Spott überschüttet und sind fast unseres Lebens nicht mehr sicher. Es ist geradezu furchtbar, was ich auf meinen Fahrten in manchen Dörfern erlebt habe. Das Denunziantentum steht bei der Kirche jetzt in höchster Blüte. Die bisher unsere besten Pfarrer waren, werden jetzt solange denunziert und verdächtigt und für politisch nicht zuverlässig erklärt, bis sie ihres Amtes entoben werden, alles nur, weil sie nicht ‚Deutsche Christen‘ sein wollen. Hingegen andere Pfarrer, die nur so mit knapper Not am Staatsanwalt vorbeigerutscht sind, die kommen heute zu den höchsten Würden, weil sie ‚Deutsche Christen‘ sind.

Und wenn man sich die ‚Aufklärungsveranstaltungen‘ anhört, wo sich die Herren ‚Amtsbrüder‘ gegenseitig mit Lügner titulieren und man sich dann so das Bibelwort dazu denkt ‚Daran soll jedermann erkennen, daß Ihr meine Brüder seid, so Ihr Liebe untereinander habet‘, dann möchte man heulen, oder noch besser, mit der Keule dazwischenschlagen. Ja, das ist heute unsere einige Reichskirche. Doch ich denke, lange kann es nicht mehr so weitergehen, denn das Geld beginnt so langsam alle zu werden und Kriegführen (gemeint ist der Kirchenkampf E.L.) ohne Geld ist bekanntlich eine miese Sache. Doch nun Schluß mit der Kirchengeschichte“...

Dieser Brief aus dem Jahre 1934 spricht für sich.

Egon Lange  
Heepermark 9  
33719 Bielefeld

### Spenden an den Heimatkreis Schneidemühl

für soziale Betreuung (z. B. deutsche Volksgruppe in der Heimat) und kulturelle Arbeit (z. B. Einrichtung der neuen Heimatstube) werden auf das folgende Konto erbeten:

● Heimatkreis Schneidemühl e. V.  
Stadtsparkasse Cuxhaven, Konto-Nr.  
195313 (BLZ 241 50001).

Die Spenden sind steuerbegünstigt.  
Spendenbescheinigungen erstellt auf Wunsch Dieter Busse, Regerstr. 15,  
24539 Neumünster, Telefon (043 21)  
7 38 68.



### Das Heimatbekenntnis der Hunderttausend

Große Pommerlage in Bochum — Unser Heimatrecht und unser deutscher Osten sind unverlierbar!

OK. Wann auch die Jahre enteilen, bleibt die Erinnerung doch! Nicht allein die Erinnerung an alte, bessere Zeiten regnen wir Heimatvertriebenen, sondern auch die an die jedem Völkerricht Rohn sprechende, geradezu vorrichtlich anmutende Entführung fast des ganzen deutschen Volkes, soweit es im Osten lebte. Dies und die widerwärtliche Spaltung Deutschlands — dazu noch die eine Hälfte mit viel Land und wenig Menschen, die andere mit einem Überpotential an Menschen ohne genügende Ernährungsgüter — sind die eisigen Realitäten, die die heimatlos Gewordenen in ihrer so bedauerlichen Lage sehen und so niemals anerkennen können.

Was bedeutet demgegenüber das Gefasel, möge es nun vom In- oder Ausland kommen, daß es nun 2 Vaterländer mit der gleichen Sprache und von der gleichen Herkunft gebe, und daß eine Oder-Neiße-Linie eine „Friedensgrenze“ sei. Das seien „Realitäten“, wobei vergessen wird, daß es tatsächlich wirklichkeitsfremde Thesen sind, nur dazu

### Das Bild der Heimat



Der meistgelesene Heimatbrief?

## Der meistgelesene Heimatbrief?

Heimatfreund **Willi Meier** brachte mir dieser Tage einen Deutsch Kroner Heimatbrief vom Juni 1956. Willi Meier ist am 20. November 1926 in Haugsdorf, Kreis Deutsch Krone, geboren. Ab dem Jahre 1935 wohnte er in Deutsch Krone, Am Schloßsee 7, im Hause des Fischermeisters Zastrow. Heute wohnt er in der Jarmener Straße 47 in 17109 Demmin. Er hat nach dem Schulabschluß Vulkaniseur in der Königstraße in Deutsch Krone gelernt. Nach Krieg und Gefangenschaft war er dann in Demmin als Lastkraftwagenfahrer beim „Großhandel Textilwaren“ tätig. Auf einer Fahrt in Richtung Magdeburg brach in der Nähe von Berlin bei seinem Lkw die Feder mitten durch. Die Reparatur dauerte einige Tage, da erst eine neue Feder beschafft werden mußte, was zu damaliger Zeit nicht einfach war. Er besuchte dabei seinen Deutsch Kroner Onkel **Robert Affeld** in Ostberlin. Es wurde ein Ausflug nach Westberlin gemacht, wobei einige Deutsch Kroner aufgesucht wurden. Unter anderem wurde auch **Herr Leitzke**, der In-

haber des Hotels „Deutsches Haus“ in der Deutsch Kroner Königstraße war, aufgesucht. Gesprächsstoff war vorwiegend die alte Heimat und Deutsch Krone. Von Herrn Leitzke erhielt er dort den genannten Heimatbrief. Die Einfuhr wie das Besitzen des Heimatbriefes waren in der DDR unerwünscht, ja sogar verboten. Als heimatverbundener Deutsch Kroner hat er diesen trotz mehrerer Umzüge gehütet, gut aufbewahrt und **unzählige** Male in den 40 Jahren des Besitzes gelesen. Willi Meier kann ihn fast auswendig. Daß der Brief viel gelesen wurde, beweisen seine Zerfledderung und die Vergilbung. Für ihn war es ein Stück Heimat, mit der er sich stets verbunden fühlt und die nicht aus dem Herzen zu streichen ist.

Willi Meier ist ein guter, treuer Freund der Heimatstadt Deutsch Krone. Das Bild wurde in der Knabenschule in Deutsch Krone im Jahre 1937 aufgenommen.

Die Ablichtung zeigt den Kopf des zerstückelten Heimatbriefes von 1956.

**Bruno Bläsing**

Ernst-Moritz-Arndt-Straße 7  
17109 Demmin

## Kirchenbücher aus Zippnow und Freudenfier

Jahrelang galt das Kirchenbuch in der katholischen Propstei in Zippnow aus den Jahren 1839 bis 1866 als verschollen. Ich selbst hatte bei meinen Ahnenforschungen dort in den Jahren 1990 und 1994 danach gesucht, aber ohne Erfolg. Nun machte im letzten Jahr unser rühriger Freudenfierer Heimatfreund Edwin Mahlke aus Recklinghausen einen Besuch im Pfarrhaus in Freudenfier. Und was entdeckte er dort? Das lang vermißte Kirchenbuch aus Zippnow. Wie dieses Kirchenbuch ins Pfarrhaus nach Freudenfier kam, weiß weder der heutige polnische Pfarrer noch sein Vorgänger Pfarrer Hubert Nokelski. Natur-

lich mußte dies Buch auch gleich kopiert werden, und die drei Rederitzer Harald, Norbert und Paul Lüdke in 50769 Köln, Bitterstraße 52, machten daraus fachmännisch, wie schon bei den anderen Bänden (siehe Heimatbrief Juni 1996, Seite 20), zwei Bände mit den Tauf- bzw. Heirats-/Sterbeeintragungen. Kopiert und eingebunden wurde auch ein Buch mit Korrespondenz bis 1945 aus der Pfarrei Freudenfier. Es sind wohl nun schon sieben Bände, die auf diese Weise kopiert und eingebunden jeweils im Heimathaus Deutsch Krone in Bad Essen und in der neuen Heimatstube des Apostolischen Visitators für Priester und Gläubige aus der Freien Prälatur Schneidemühl in 36041 Fulda, Görresstraße 22, einzusehen sind. Der Dank gilt allen Beteiligten, und man kann hoffen, daß die Kirchenbücher bald komplett kopiert vorliegen. Es fehlen nur die Kirchenbücher von 1669–1735 und die neueren Datums bis 1945.

**Manfred Falkenberg**

Mozartstraße 13  
72119 Ammerbuch

## In Schneidemühl konnte man lesen:

### Erratischer Block

In dem sogenannten Herrengarten zu Weißenhöhe (Depot Flottwell) liegt am Abhänge des Höhenzuges unter vier hohen italienischen Pappeln ein erratischer Block von bedeutenden Dimensionen. Seine Länge beträgt mehr als 12 und seine Breite etwa 8 Fuß. Oben auf dem Stein befindet sich eine Plattform, und ein Bohrloch läßt darauf schließen, daß man sich vergeblich bemüht hat, den Stein zu sprengen. Nach dem Volksglauben ist dieser Stein ein verzaubertes Schloß, welches einst durch ein Verschulden der Herrschaft in einen Stein verwandelt worden ist. Nur in der Silvesternacht ist es von 12 bis 1 Uhr den Bewohnern des verwünschten Schlosses gestattet, frische Luft zu schöpfen; wehe aber demjenigen, der sich in dieser Nacht dem Schlosse nähert! Er wird ohne Erbarmen hineingezogen. Einst erging es einer Waschfrau sehr schlecht, als sie in dieser Zeit aus Neugierde an den nahen Bach ging, um Wäsche zu spülen. Sie ließ sich mit einem Bedienten des Schlosses in ein Gespräch ein, verpaßte die Stunde und war in ihr Gespräch so vertieft, daß sie auf die Zeit erst aufmerksam ward, als ihr von unsichtbarer Hand eine Ohrfeige gegeben wurde. Aber zur Flucht war es zu spät; das Schloß schmolz in sich zusammen, die Frau ward mit hineingezogen, und bald war es wieder so still, wie es vorher gewesen war.

(Aus der Schneidemühler Zeitung 114 vom 15. Mai 1908)

**Hans-Joachim Habermann**

Jenaer Straße 14  
35396 Gießen



Willi Meier, 1937

## Eine Reise nach Pommern

Wie oft habe ich in all den vergangenen Jahren daran gedacht, noch einmal nach „Hause“ zu fahren. Habe meinen Kindern und Freunden von der Schönheit meiner pommerschen Heimat erzählt. Von den strengen und schneereichen Wintern, vom Sommer in unserem kleinen Dorf, von den weiten Feldern, die – wenn der Wind über das Korn strich – aussahen wie Wellen eines goldenen Meeres. Von den unendlichen Wäldern, in denen tief eingebettet die klaren Seen wie leuchtende blaue Augen den Himmel widerspiegeln.

Habe erzählt von den Fahrten mit der Reichsbahn von Harmelsdorf nach Deutsch Krone als Fahrschüler. Von „unserer Penne“, der Hermann-Löns-Oberschule für Jungen mit ihren Lehrern und den Klassenkameraden.

Es war alles so weit weg, war Erinnerung an eine schöne, wunderbare Welt der Kindheit irgendwo in einem Land, von dem ein Kinderreim sagt: „Pommernland ist abgebrannt!“

Und so wäre es wahrscheinlich auch geblieben, ein Traum von einer verlorenen Kinderzeit. Die Erinnerungen wären versunken im Meer des Vergessens – langsam immer schwächer werdend, aber unabänderlich.

Wäre da nicht jener Tag gewesen im Januar 1996. Am 10. Januar 1996 fand ich in der Post eine bunte Karte aus Mecklenburg-Vorpommern, unterschrieben mit Wolfgang Köpp.

Wer ist Wolfgang Köpp? Noch am selben Abend rief ich an. Und von da an begann, wie bei einer archäologischen Ausgrabung, Schicht um Schicht, das Erinnern. Bruchstückhaft tauchten Namen, Episoden, Ereignisse und gemeinsam erlebte Abenteuer aus dem Meer des Vergessens auf. Mein Freund aus Kinder- und Schuljahren war aufgetaucht nach fast genau 51 Jahren.

Briefe und lange Telefonate machten vieles lebendig bis hin zur Flucht mit dem Treck aus Harmelsdorf am 27. Januar 1945.

Im Februar 1945 verloren wir uns aus den Augen, damals als der Treck aufgelöst wurde. 1946 sahen wir uns noch einmal in Berlin, und dann verloren wir uns für lange Zeit. Schon bei unserem ersten Telefonat beschlossen wir, gemeinsam nach Pommern zu fahren. Es sollte Sommer darüber werden. Und so machte ich mich also am 25. Juli auf zu einer Reise nach Alt-Rehse in Mecklenburg-Vorpommern.

Am frühen Nachmittag standen wir uns nach genau 51 Jahren und 6 Monaten gegenüber. Wir waren ein paar Jahre älter geworden. Unsere Lebenswege hatten sich sehr unterschiedlich entwickelt. Auch wenn wir in zwei verschiedenen Gesellschaftsordnungen unseren Weg gegangen waren, wir verstanden uns sofort. Es gab soviel zu erzählen, alte Fotos zu betrachten.

Als Vorbereitung zu unserer gemeinsamen Reise nach Harmelsdorf und Deutsch Krone hatte ich von Wolfgang Köpp seine Berichte im Deutsch Kroner Heimatbrief erhalten. Und ich hatte auch sofort ab Januar 1996 den Heimatbrief abonniert. Plötzlich las ich Namen von Orten, die mir vertraut waren, und Namen von Menschen, die ich einmal gekannt hatte. So also war ich schon ein bißchen vorbereitet auf das, was mich jenseits der Oder erwarten würde.

Nach einer sehr kurzen Nacht machten wir uns im Morgendämmern des 26. Juli im Wagen von W. Köpp auf den Weg. Dunst und Nebel lagen über der vorpommerschen Landschaft, als wir durch schlafende Dörfer und Städte Richtung Stettin fuhren. Namen auf den Ortsschildern ließen die Vergangenheit auftauchen und das Erinnern an Flucht und Treck.

Dichter Nebel lag über dem Odertal, als wir durch die Vorstädte nach Stettin hineinfuhren. Über Straßen, die diesen Namen manchmal nicht verdienten. Graue Häuserzeilen, uralte Straßenbahnen, Menschen mit müden Gesichtern – Stettin.

Wir sahen an diesem Morgen nur schemenhaft die Oder durch den dichten Nebel. Wolfgang war diese Straßen schon sehr oft gefahren und konnte mir vieles erklären. Wir ließen die örtlichen Vorstädte Stettins hinter uns, und es herrschte noch immer dichter Bodennebel. Ab und an, ein wenig hoffnungsvoll, leuchtete die runde Scheibe der Sonne auf und verschwand wieder. Und dann mit einem Mal war der Nebel verschwunden. Blauer Himmel und Sonnenschein ließen alles in einem anderen Licht leuchten. Wir waren in Pommern!

Im sanften Licht der Morgensonne lag vor uns eine Landschaft – wie gemalt in sanften Pastellfarben. Ein eigenartiges Gefühl stieg in mir auf. Erinnerungen an meine Kindheit, längst vergessen gedacht, waren wieder da. Die Landschaft – fremd und doch vertraut. Und dann tauchten vor uns die ersten Häuser von Stargard auf. Diese wunderbare alte Stadt. Wir fuhren langsam durch die Straßen. Immer wieder der Blick auf die alte Stadtmauer und ihre vielen Tore. Und dann die beiden mächtigen, hoch in den Morgenhimmel ragenden Kirchen – Johanniskirche und St. Marien, sich fast gegenüberliegend, diese gewaltigen, viele Jahrhunderte alten Backsteinbauten. Klein, winzig klein kam ich mir vor. Und dann der Gedanke, was mögen sie alles gesehen haben!

Ich möchte noch einmal nach Stargard, über die Wälle laufen, in die Kirchen gehen und den Orgeln und Glocken lauschen.

Wir halten an einer Ampel. Wunderbar restaurierte alte Häuser. Und genau gegenüber dieser großen, alten Kirche eine ganze Zeile sozialistischer Plattenbauten der häßlichen Art. Bald liegt Stargard hinter uns. An der Straße Dörfer. Manches



Harmelsdorf, Gastwirtschaft, 1939.

Haus verfallen, dazwischen sozialistische Einheitshäuser. Ich bin froh, wenn wir aus diesen „toten Dörfern“ heraus sind und die Landschaft hat uns wieder. Wälder, Seen, Alleen, ständig neue Eindrücke. Immer noch die riesigen, unendlichen Felder.

Kallies – ich hatte diese kleine Stadt ganz anders in Erinnerung.

Märkisch Friedland, ein graues und trostloses kleines Städtchen. Wie anders war es damals vor 51 Jahren und 6 Monaten genau, als wir mit dem Treck durch ihre Straßen zogen. Heute stehen auf einem Platz mitten in der Stadt Panzer und Geschütze – 51 Jahre nach dem Ende dieses schlimmen und schrecklichen Krieges. Ich bin froh, daß es nur dieses eine Mal war, wo plötzlich die Vergangenheit mich wieder eingeholt hatte.

Nun war es nicht mehr weit bis Deutsch Krone. Wie würde meine Schulstadt aussehen? Was erwartet mich? Wir fahren durch eine dieser alten Alleen nach Deutsch Krone hinein. Am Westbahnhof überqueren wir die Eisenbahn, und dann sind wir auf der Straße, die wir als Fahrschüler so oft gegangen sind. Aber wir wollen nach Harmelsdorf. Rechts liegt die Penne, unsere „Hermann-Löns-Oberschule“ für Jungen. Weiter Richtung Stranz. Wir biegen von der Reichsstraße 1 ab und fahren am See entlang und am Bahnhof Stranz vorbei in den Wald. Ein Schild: 6 km Rudwica – so heißt unser Harmelsdorf heute! Mein Herz klopft ein wenig schneller. Unser Dorf – wie wird es sein? Wir kommen an die Stelle, wo die Autos ohne Motorkraft den Berg aufwärts rollen. Optische Täuschung – Schwerkraftanomalie –? Im nächsten Jahr werde ich es selbst ausprobieren. Aber es ist schon eine eigenartige Sache.

Ludwigsthal – wenig ist geblieben von dem, was dort einmal stand. Rechts und links wie früher unendliche Getreidefelder, goldgelb in der Sonne leuchtend. Ein letzter Hügel liegt vor uns. Und dann sind wir oben. Vor uns die Straße mit Obstbäumen wie früher. Links das glänzende Doppelband der Eisenbahn und unten im Tal unter den immer noch großen und uralten Linden das Bahnhofsgebäude. Der rote Ziegelbau hebt sich seltsam leblos von den dunkelgrünen Bäumen ab. Vom Dorf ist hinter den hohen Bäumen nichts zu sehen. Und dann stehe ich vor dem alten

und so vertrauten Bahnhofsgebäude. Ein häßlicher Anbau stört das Bild meiner Erinnerung. Aber hoch oben am Gebäude steht noch deutlich lesbar, trotz der Übermalung, „Harmelsdorf“. Ein Zug kommt, gezogen von einer Diesellok. Wir fahren weiter zur Schule, unser Standort für die nächsten drei Tage. Ich schaue mich um, aber es ist, als sei ich in einem fremden Land, in einem fremden Dorf. Vertrautes fehlt, Fremdes wirkt störend, und alles macht den Eindruck, als gebe es trotz der Menschen vor den Häusern kein Leben. Als wir ausgestiegen sind, merke ich, daß hier etwas fehlt. Aber ich komme erst am anderen Tag darauf, was es ist.

Wir fahren zur Schule, werden von dem Lehrerehepaar Morawski herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen. Nach einem guten Mittagessen gehen wir auf eine für mich erschütternde Entdeckungsreise. Vorher aber habe ich mich in der Schule umgesehen. Habe in meinem ehemaligen Klassenzimmer gestanden. Hier bin ich zwei Jahre als Schüler gewesen, bevor ich nach Deutsch Krone in die Volksschule kam. Erinnerungen waren plötzlich da an Freunde, Klassenkameraden, erste Schläge vom Lehrer ... Nichts war mehr so wie damals. Nur der Blick aus dem Fenster auf die Bäume war geblieben. Wir gingen los. Die Dorfstraße runter bis zur Klein-Nakeler-Straße. Alles war fremd. Vertraute Häuser waren nicht mehr da. Die Gastwirtschaft Klotz – nicht mehr vorhanden. Wie oft habe ich hier mit dem Steinkrug Bier geholt!

Wir biegen um die Ecke, an der immer noch die alte Scheune steht – und sehen unser Haus. Dann stehe ich davor. Die Treppen zum Haus hoch, der Zaun vor dem Vorgarten, sogar ein Rest des Jasminbusches steht noch. Nur – ist das unser Haus? Andere Ziegel auf dem Dach, die Fenster oben mit Pappe vernagelt, die Dachrinne hängt herunter! Wie mag es wohl drinnen aussehen? Schmerzvoll steigt die Erinnerung an zwölf Jahre einer glücklichen Kindheit in mir auf. Und ich bin froh, daß Wolfgang bei mir ist. Ich suchte den Hof, der unserem Haus gegenüber lag – aber da waren nur Grün und ein paar Bäume.

Langsam gehen wir den Weg zum Mühlenberg hoch. Nichts ist geblieben vom Garten meiner Eltern. Der Berg zugewachsen mit Birken, nur der Blick auf den See und



Harmelsdorf, Schloß, 1939.

das Dorf ist geblieben. Auch die Birke, die mein Vater am Tag meiner Geburt pflanzte, ist nicht mehr da. Unsere Scheune – ein paar Steine und Zementbrocken. Wie oft haben wir hier gespielt – glücklich und unbeschwert. Kein Spargelbeet und auch das Dutzend Sauerkirschenbäume gibt es nicht mehr. Und dann entdeckte ich etwas, was alles überstanden hat. Unser so sehr geliebter riesiger Fliederbusch, innen wie eine wunderbare grüne Höhle, stand noch und war noch größer und gewaltiger geworden. Wie ein guter Freund, der alles überstanden hatte, so stand er da, und seine Blätter flüsterten im Sommerwind.

Wo früher ein Teil unseres Gartens war, lag jetzt ein Sportplatz. Wir gingen durch das Birkenwäldchen hinunter zum See. Der Hang, der im Winter unsere Schlittenbahn war, die riesigen uralten Bäume, das Schilf – noch wie immer, und dahinter glitzernd im Sonnenlicht der See. Klein war er geworden. Und bis an das Ufer zugewachsen. Vergeblich suchten meine Augen unser Strandbad. Wo einst die Brennerlei lag, standen auf einem Trümmerberg Bäume. Unter den Pappeln am See entlang gingen wir zurück. Oben lag der Friedhof mit den Gräbern meiner Vorfahren. Beim nächsten Besuch in Harmelsdorf will ich versuchen, die Gräber zu finden.

Wir gehen zurück zur Schule. Nicht viel ist von den alten, großen Höfen geblieben. Das Haus von Förster Nießen – weg! Wir machen noch einen kurzen Besuch bei einem Imkerfreund von Wolfgang Köpp. Stolz zeigt Stanislaw Niesyn seine in Reih und Glied stehenden grün angemalten Bienenstöcke. Herzlich werden wir zu Kaffee und Gebäck eingeladen von seiner Frau Janina. Etwas problematisch ist es schon mit der Unterhaltung – aber wir reden miteinander. Niesyn's erinnern sich noch an den Besuch meiner Eltern irgendwann in den achtziger Jahren. Stanislaw und Janina – zwei Menschen, die man einfach mögen muß.

Auf dem Rückweg kommen wir an einer freien Stelle mitten im Dorf gegenüber der Schule vorbei. Auf meine Frage erklärt mir Wolfgang, das war mal die Gastwirtschaft Swiderek.

Und wieder einmal mehr kommen Erinnerungen hoch. Wie oft haben wir vor der Gastwirtschaft unter den alten Kastanien gegessen. Und wieder fügt sich Bild an Bild.

Wir mußten noch eine Übernachtung finden und fahren nach Tütz. Im Schloßhotel ist alles besetzt. Dann finde ich im Hotel „Dobrawa“ noch ein Zimmer. Wolfgang fährt zurück nach Harmelsdorf.

Am nächsten Morgen, nach einem reichhaltigen Frühstück im Hotel, holt mich Wolfgang ab. Wir fahren langsam durch die im sanften Licht der Morgensonne liegende Landschaft. Weite Felder, golden leuchtend, durchzogen von dunkelgrünen Alleen und wieder neue traumhaft schöne Ausblicke. Ein paarmal halten wir, weil ich Fotos machen möchte.

Heute wollen wir eine Reise in die Vergangenheit machen – im wahrsten Sinne des Wortes. So wie damals, als wir Fahrschüler waren, wollen wir mit der Eisenbahn nach Deutsch Krone fahren. Die alten Fußsteige zum Bahnhof gibt es nicht mehr. Aber die uralten Kastanien an der Straße nach Klein Nakel stehen noch immer – groß, gewaltig und erhaben. So als könne nichts sie umbringen. In ihrem Schatten haben wir gespielt, in ihren Ästen sind wir herumgeklettert. Diese Freunde unserer Kinderzeit hat nichts umbringen können, stolz ragen sie in den blauen Sommerhimmel.

Und direkt hinter dem Bahnübergang der uralte Birnenbaum, er ragt noch immer ein wenig schräg und zerzaust in den blauen Himmel. Wie oft habe ich diesen Baum erklettert und seine leckeren und süßen Birnen gepflückt. Den alten Fußsteig oben auf der Böschung gibt es nicht mehr, und so gehe ich neben den Schienen her zum Bahnhof. Es riecht nach Sommer und ein wenig nach Fernweh – hier neben der Eisenbahn. Blumen blühen in allen Farben, die Vögel singen, und über den blauen Himmel ziehen wie vor mehr als 50 Jahren weiße Wolken. Ich bin wieder zu Hause – bin allein mit meinen Gedanken und Träumen meiner Kinderzeit.

Dann die Zugfahrt. Eine Diesellok zieht die riesigen Ungetüme der Doppelstockwagen. Wie gerne wäre ich wie früher auf der Plattform des letzten Wagens mitgefahren. Durch den Tunnel des Buchenwaldes, hin und wieder blinkten die glitzernden Wasserflächen der Seen durch die Stämme. Oder wir spielten Skat und Doppelkopf, machten Schularbeiten während der Fahrt.

Deutsch Krone Westbahnhof. Hier war immer Leben und Betrieb. Von hier führen die Züge nach Virchow. Und im Winter saßen wir in dem gemütlichen Wartesaal und tranken Heißgetränke.

In Gedanken sitze ich wieder auf dem alten Plüschsofa, und der Kachelofen spendete Wärme in den oft so kalten Wintern. Die alten Bäume stehen auch hier noch so wie vor fünfzig Jahren. Mir fällt ein Text von Hermann Hesse über Bäume ein. Er sagt: „Bäume – in ihren Wipfeln rauscht die Welt, ihre Wurzeln aber ruhen im Unendlichen ...“

(Fortsetzung folgt)

**Helfried Werner**

## Spenden für das Löns-Haus

Wer sich mit einer Geldspende an der Restaurierung des Löns-Hauses in Deutsch Krone/Walcz und der Anbringung einer Gedenktafel beteiligen will, der überweise den Spendenbetrag bitte auf folgendes Konto:

Deutsch Kroner Heimathaus e. V.  
Kennwort: Löns  
Konto-Nr. 2 047 793  
Kreissparkasse Bad Essen  
BLZ 265 501 05

## Aus unserem Terminkalender

● **BERLIN** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl trifft sich am Sonnabend, dem 1. März 1997, um 15 Uhr im Hotel „President“, An der Urania 16/18, 10787 Berlin; U-Bahnlinien U 1, U 2, U 22 bis Wittenbergplatz; Buslinien A 100, A 119 und A 129.

● **BERLIN** – Freie Prälatur Schneidemühl: Jahrgottesdienst am Samstag, 15. Februar 1997, 10 Uhr, in der Kirche St. Dominicus, Lipschitzallee 74, U-Bahnlinie U 7 bis Lipschitzallee.

● **HAMBURG** – Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im „Landhaus Walter“, Hindenburgstraße 2 (Stadtspark), 22303 Hamburg-Winterhude (U 3 bis Station Borgweg oder Buslinie 179 oder 108, jeweils 5 Minuten Fußweg). – Wilfried Dallmann, Telefon (040) 551 50 60.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Wir treffen uns am 19. Februar 1997 (3. Mittwoch) um 15 Uhr im Restaurant „Ihmeblick“ (früher Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus Siloah. – Paul Thom, Telefon (05 11) 49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon (05 11) 31 56 98.

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus „Bähre“ in Ehlershausen am Bahnhof. Elfriede Hueske, Hannover, Telefon (05 11) 86 53 99.

● **LÜBECK** – Die Lübecker Heimatkreisgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 19. Februar 1997, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26. Folgendes Treffen am 19. März 1997 um 16 Uhr. – Horst Vahldick.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 1 66 13 20.

● **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 11. Februar 1997, um 15 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Stierstadt. – Am Samstag, dem 15. Februar 1997, um 15 Uhr im Parkhotel „Waldlust“, Hohemarkstraße 168, Oberursel. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (061 71) 2 56 19.

● **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzekreis und Schlochau in Rostock im Seniorenentwurf der Arbeiterwohlfahrt Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, jeweils am 2. Donnerstag im Monat um 10 Uhr. – Renate Eitner, Arpelweg 6, 18146 Rostock, Telefon (03 81) 68 05 58.

## 20. Deutsch Kroner Bundestreffen

Das 20. Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone findet **vom 8. bis zum 12. Mai 1997** in Bad Essen statt.

Sorgen Sie bitte umgehend für die benötigten Quartiere!  
Das Programm und weitere Einzelheiten werden in den folgenden Heimatbriefen bekanntgegeben.

## Reisen nach Tütz 1997

Mit unserem bekannten Reiseunternehmen habe ich für 1997 wieder zwei Omnibusreisen vereinbart. Unterkunft mit Halbpension wie immer im Tützer Schloß. Wir fahren mit einem modernen Fernreisebus

**vom 22. Mai bis zum 29. Mai 1997**  
und  
**vom 31. Mai bis zum 7. Juni 1997.**

Zusteigen können Interessenten in Oberursel, Köln, Bochum, Hannover, Autobahn-Rastplatz Börde und S-Bahnhof Königs-Wusterhausen. Der Bus steht uns für Ausflüge durch die Pommersche Schweiz, nach Danzig und Zoppot sowie Fahrten in die Heimatorte Richtung **Schloppe, Deutsch Krone, Schneidemühl und Märkisch Friedland** zur Verfügung.

Ausführliche Informationen erhalten Sie bei:

**Heinz Witt**  
Oberstedter Straße 4  
61440 Oberursel  
Telefon (061 71) 2 56 19

## Suchanfrage

Wer kann Auskunft geben über den Verbleib meines Vaters **Johannes Czeschik**, geb. am 24. Dezember in Bottrop, Beruf: Bergmann, Besonderheit: Scharfschützen-Ausbildung, Feldpost Nr.: 02511, 2. dt. Armee, 7. Pz.-Div, Pz. Gren. Reg. 7, 2. Bataillon, 10. (Pi) Komp., Erkennungsmarken-Beschriftung: -3700- Stkp.P.G.R.E.u.A.B. 361 (pers. Nummer Stammkompanie Panzer Grenadier Ersatz und Ausbildungsbatillon 361).

Einsatzort im Dezember 1944/Januar 1945: West-, Ostpreußen, an den Narwbrückenköpfen südl. Zichenau (Ciechanow), Praschnitz.

Letzte Nachricht: Im Januar 1945 erhielt meine Mutter eine Postkarte, handschriftlich datiert am 19. Januar 1945, mit der Mitteilung, daß er sich in einem Lazarett befände, jedoch ohne genauere Ortsangabe (evtl. Schneidemühl?).

Der Text lautet:

Liebe Anna!

Ein Kamerad von mir schreibt Dir ein paar Zeilen, da ich hier im Lazarett bin und selber nicht schreiben kann. Es grüßt und küßt dich herzlichst

Dein Mann Hans

Merkwürdigerweise wurde diese Postkarte erst sechs Tage später, am 25. Januar 1945, in Bad Freienwalde unter der Feldpost-Nr. eines Flakscheinwerfer-Stabs (10 378) aufgegeben.

Es wird angenommen, daß die Postkarte von einem Kameraden, der nicht mit dem Kartenschreiber identisch sein muß, nach Bad Freienwalde mitgenommen und dort aufgegeben wurde.

Auskunft bitte an:

**Hans Czeschik**  
Heidestraße 58  
46242 Bottrop  
Telefon (02041) 527 13  
Fax (02041) 5592 39



Johannes Czeschik.

## Wir gedenken der Toten

### Fern der Heimat starben

#### (Schneidemühl)

Am 25.3.1996 im 77. Lebensjahr Leo **Freitag** (Sedanstr. 13), 14789 Wusterwitz, Rosa-Luxemburg-Str. 17. – Am 26.5.1996 im 71. Lebensjahr Helga **Kostecki**, geb. Schülke (Meisenweg 6), 14776 Brandenburg, Am Hauptbahnhof 6. – Im Mai 1996 im 88. Lebensjahr Else **Krause**, geb. Ruffer (Tucheler Str. 1), 50939 Köln, Hardtstr. 9. – Am 6.4.1996 im 76. Lebensjahr Bruno **Krawiec** (Elbinger Str. 9), 25761 Büsum, An der Mühle. – Am 13.11.1996 im 76. Lebensjahr Aloys **Lange** (Koschütz, Fr.-Seldte-Str.), 38108 Braunschweig, Krefeldstr. 11. – Am 29.11.1996 im 66. Lebensjahr Günther **Lüning** (Schützenstr. 76), 25524 Itzehoe, Stargarder Str. 41. – Am 23.11.1996 im 77. Lebensjahr Helmut **Marten** (Uschhauland), 21149 Hamburg, Forsthöhe 20B. – Am

24.11.1996 im 80. Lebensjahr Paul **Pufahl** (Königsblicker Str. 113), 21129 Hamburg, Benittstr. 19b. – Am 10.12.1996 im 79. Lebensjahr Herta **Reimer**, geb. Just (Schmilauer Str. 5 u. Königsblicker Str. 1), 32584 Löhne, Chemnitzer Str. 2.

#### Laut Postvermerk verstorben:

Walter **Jäke** (Breite Str. 5), 38118 Braunschweig, Am Hohen Tore 4a.

#### (Deutsch Krone)

Am 8.12.1996 Otto **Kietzke** (Deutsch Krone, Th.-Müller-Str. 22), geb. am 25.2.1910, 29575 Altenmedingen. – Am 7.8.1996 Vera **Belau**, geb. Dalski (Eichfier), geb. am 23.1.1915, 17091 Schossow, Dorfstr. 43. – Am 22.12.1996 Anneliese **Leh**, geb. Janke (Jastrow, Jahnstraße), geb. am 17.6.1926, 57223 Kreuztal, I. d. Bockelbach 35. – Am 10.3.1996 Rudi **Völskow** (Machlin), geb. am 10.3.1930, 46117 Oberhausen. – Am 8.12.1996 Emma **Fiebing**, geb. Zülsdorf (Mk. Friedland, Markt 87), geb. am 30.12.1915, 24217 Schönberg, Theodor-Körner-Str. 2. – Am 16.12.1996 Klara **Fritz**, geb. Barz (Rederitz), geb. am 22.9.1916, 24582 Bordesholm, Moorweg 63.

## Apostolischer Visitator der Schneidemühler Katholiken verstorben

Der Apostolische Protonotar, Prälat Dr. **Wolfgang Klemp**, Fulda, verstarb am Sonntag, dem 5. Januar 1997, nach langer schwerer Krankheit. Damit verlieren die aus der früheren **Freien Prälatur Schneidemühl** stammenden heimatvertriebenen Katholiken ihr geistliches Oberhaupt.

Prälat Dr. Klemp, geb. 1922 in Schneidemühl in der Grenzmark Posen-Westpreußen, wuchs in der Kreisstadt Deutsch Krone auf, besuchte dort die Volksschule und das Gymnasium.

Von 1941 bis 1945 als Oberleutnant zur See bei der Wehrmacht, von 1948 bis 1954 Studium der Theologie in Fulda. 1954 in Fulda zum Priester geweiht, bis 1956 als Kaplan in Eiterfeld und ab Mai 1956 Präses der KAB in Fulda. Im Mai 1960 Promotion zum Doktor der Theologie in Münster bei Prof. Dr. Josef Höffner, dem späteren Kardinal von Köln.

Ab September 1960 übernahm er mehrere Ämter in der Diözese Fulda, so als Sozialreferent, Dozent für Sozialwissenschaften an der Phil.-Theol. Hochschule, Rektor des Bonifatiushauses. 1967 Ernennung zum Ordinariatsrat der Diözese Fulda, Leiter des Seelsorgeamtes; 1970 Ernennung zum Monsignore. Ab August 1972 Pfarrer der Christkönigsgemeinde in Fulda-Edelzell/Engelhelms, Dechant des Dekanates Johannesberg.

Am 17. April 1980 Berufung zum Kanonischen Vikar des erkrankten Apostolischen Visitators der Schneidemühler Katholiken, Prälat Snowadzki, und am 27. Januar 1982 Ernennung zum Apostolischen Visitator für Priester und Gläubige aus der Freien Prälatur Schneidemühl. Durch diese Ernennung war er Mitglied in der Deutschen Bischofskonferenz und dort in verschiedenen Ausschüssen tätig.

Wie die deutschen Bischöfe und die Visitatoren der anderen ostdeutschen Diözesen nahm er mehrfach an den ad-limina-Besuchen beim Hl. Vater teil, um dort Rechenschaft über seine Tätigkeiten für die Heimatvertriebenen zu geben.

Prälat Dr. Klemp war durchdrungen von seiner Aufgabe als Priester im Dienst am Mitmenschen. Seine vielfachen und verantwortlichen Aufgaben meisterte er durch sein umfangreiches Wissen und sein Organisationstalent. Dies setzte er ein für seine Mitbrüder im priesterlichen Amt in der früheren DDR, die durch entsprechende Hilfen bei seinen Besuchen unterstützt wurden.

Seine oftmaligen Hilfslieferungen in die alte Heimat, das heutige Polen, und seine dortigen Besuche zeigten ihn als einen Priester der Versöhnung in Wort und Tat zwischen dem polnischen und deutschen Volk.

Seine menschlichen Kontakte mit den jetzigen Ordinarien im Bereich der früheren Prälatur Schneidemühl, vielen Ortsgeistlichen dort sowie sein brüderliches Empfinden für die dort zugezogenen Menschen, wie auch für die dort verbliebenen, wiesen ihn als einen Priester der Caritas, als einen wirklichen Brückenbauer aus.

Bei Wallfahrten in die Heimat, bei Gottesdiensten und Begegnungen war er der Mittelpunkt seiner heimatvertriebenen Priester und Gläubigen.

Sein zu früher Tod hinterläßt bei seinen Gläubigen eine Lücke, die wohl nie zu schließen sein wird, zumal die Frage eines Nachfolgers – so dringend er benötigt wird – bisher nicht geklärt ist.

**Johannes Wienke**  
Sprecher des Katholikenrates

### Nachruf für Käthe Domke

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß Käthe Domke am 8. November 1996 verstorben ist. Sie wurde am 30. August 1908 in Jastrow als Tochter des Tischlermeisters Fritz, Berliner Straße, geboren. Dort heiratete sie später den Lehrer Franz Domke.

Nach der Vertreibung 1945 landete die Familie mit der Tochter Ute in Hamburg.

Franz Domke bemühte sich recht bald, die Jastrower zu einem Treffen zusammenzuführen. Schon 1953 fand das erste **große** Treffen anlässlich der 350-Jahr-Feier der Stadt Jastrow statt, welches Familie Domke in Hamburg organisierte.

Nach dem Tode ihres Mannes übernahm Käthe Domke sofort weiterhin die Arbeit und bemühte sich, die „große Jastrower Familie“ zusammenzuhalten.

1988 übergab sie diese Aufgaben an Edeltaud Nagel, die nun schon seit acht Jahren diese Arbeit mit großem persönlichen Einsatz fortführt, zum Segen aller Jastrower! Die letzten Jahre lebte Käthe Domke, durch Krankheit bedingt, im Senioren- bzw. Pflegeheim bei Hamburg.

Ein stilles Gedenken von den Jastrowern.

**Irmgard Meerhoff**  
Grenzweg 16  
32312 Lübbecke



Käthe Domke, 1988

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von  
unserem lieben Onkel und Vetter

## Bruno Beyer

\* 16. 6. 1911 † 20. 12. 1996

früher Klausdorf

Im Namen aller Angehörigen

**Maria und Rudolf Conrad**

24943 Flensburg, Bundesstraße 6

Sie starb fern der unvergessenen geliebten Heimat

## Anna Braun

geb. Wendland

\* 24. 8. 1902 † 8. 1. 1997

In Liebe und Dankbarkeit  
nehmen wir Abschied.

**Heinz Braun**  
mit Familie, Verwandten  
und Bekannten

78199 Bräunlingen, im Januar 1997  
(früher Schneidemühl, Dreierstraße 10)

## Grabdenkmal für Pfarrer Johannes Schade in Förstenuau

50 Jahre nach der Ermordung des Freudenfrierer Pfarrers Johannes Schade, am 27. Februar 1945 in Förstenuau im Kreis Schlochau, kam der Gedanke auf, ein Grabmal für ihn zu schaffen. Der Freudenfrierer Ehrenfried Weidemann aus Lübeck fuhr selbst nach Förstenuau, um an der Kirche nach dem Grab von Pfarrer Schade zu suchen. Es ist das Verdienst von Ehrenfried Weidemann, daß durch seine Aufrufe im „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ das Geld dafür von Freudenfrierer Pfarrkindern und von Freunden aus Lübeck zusammenkam. Zur Verwirklichung in Polen wurde Pfarrer Hubert Nokelski in Nußloch bei Heidelberg herangezogen, der von 1978 bis 1985 Pfarrer in Freudenfrier (Szwecja) war.

Das Grabmal wurde in schwarzem schwedischen Granit in Deutsch Krone ausgeführt, während die Beschriftungsarbeiten

und die Zeichnung (Jesus am Ölberg) in Landsberg/Warthe ausgeführt wurden.

So konnte die Einweihung des Grabdenkmals für Pfarrer Johannes Schade am 5. August 1996 um 15 Uhr stattfinden. Der polnische Pfarrer Pawelczek in Förstenuau hatte den Termin zuvor schon in Förstenuau bekanntgegeben. So kamen zu dieser Feier auch einige polnische Leute aus Förstenuau. Ebenfalls anwesend waren die ehemaligen Förstenuauer Anna und Hubert Hochbaum und Paul Schulz aus 50226 Frechen, die jedes Jahr ihren Urlaub in Förstenuau verleben. Sie erinnerten sich noch an den tragischen Tod von Johannes Schade vor 50 Jahren. Bei der Einweihung führte Pfarrer Pawelczek die Andacht in polnischer Sprache durch, und Pfarrer Nokelski sprach das Segnungsgebet in Deutsch. Anschließend hielt Pfarrer Hubert Nokelski eine Seelenmesse für Pfarrer Johannes Schade in der Förstenuauer Kirche, während ihm Pfarrer Pawelczek dabei konzelebrierte. Pfarrer Nokelski sprach in dieser Messe zu den polnischen und deutschen Teilnehmern auch über das Leben des verstorbenen Freudenfrierer Pfarrers. Oben auf dem Kreuz steht in Latein: „EGO SUM RESURRECTIO ET VITA“ („Ich bin die Auferstehung und das Leben“). Weiter unten am Kreuz steht: „Johannes Schade 26. VIII. 1883 – 27. II. 1945“. Unten am Fuß dann jeweils in Deutsch und Polnisch: „Pfarrer von Freudenfrier 1913–1945“ und „Gespendet von ehemaligen Pfarrkindern aus Freudenfrier und Freunden aus Lübeck“.

Insgesamt wurden 4737,- DM aufgewendet, dabei sind auch die der Pfarrei Förstenuau. Es blieben von dem gespendeten Geld noch 913,- DM übrig. Dafür wird an der katholischen Jakobuskirche in Freudenfrier ein Holzkreuz aufgestellt, auf dem in deutscher und polnischer Sprache zu lesen sein wird: „Den ehemaligen Bewohnern von Freudenfrier“. Der polnische

Pfarrer Krczeminski in Freudenfrier hat Pfarrer Hubert Nokelski dazu schon seine Zustimmung gegeben. So kann Pfarrer Hubert Nokelski sowie allen Spendern unser aller Dank ausgesprochen werden. Haben sie doch durch ihren Einsatz und die Spenden dazu beigetragen, daß dieses Grabdenkmal verwirklicht werden konnte.

**Manfred Falkenberg**  
Mozartstraße 13  
72119 Ammerbuch

## IMPRESSUM

### Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Er erscheint in der 1. Monatshälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger

W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling,  
Angerstraße 1 c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28.

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

### ● Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:

Maria Quintus, Hedgenstraße 168,

46289 Dorsten,

Telefon (0 23 62) 2 64 07.

### ● Einsendungen für Schneidemühl an:

Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Str. 6,

23556 Lübeck,

Telefon (04 51) 47 60 09.

**HERAUSGEBER und VERLAG:** Deutsch Kroner  
Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10,  
49152 Bad Essen.

### BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20,

30519 Hannover, Tel. (05 11) 8 43 66 11.

Zustellungen durch Post.

Einzelnummern lieferbar.

### BEZUGSGELD:

Postgiroamt Hannover

(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302,

Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.,

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

### BEZUGSPREIS:

Jahresabonnement (ab 1. 1. 1995)

51,- DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich

12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

### FAMILIENANZEIGEN:

Je Millimeter

(bei 90 Millimetern Spaltenbreite) 1,20 DM.

**DRUCK:** Meinders & Elstermann, Beim bei Osnabrück.



Grabdenkmal für Pfarrer Johannes Schade  
in Förstenuau (Gwiedzjin).



Wie freute ich mich,  
als man mir sagte:  
Zum Hause des Herrn  
wollen wir pilgern.  
(Primizspruch des  
Herrn Prälaten) Ps. 122, 1

Am Sonntag, dem 5. Januar 1997, rief der Herr über  
Leben und Tod seinen treuen Diener

den Apostolischen Protonotar

## Prälat Dr. Wolfgang Klemp

Apostolischer Visitator der Priester und Gläubigen  
aus der Freien Prälatur Schneidemühl

im 75. Lebensjahr, im 43. Jahr seines Priestertums, im  
15. Jahr als Apostolischer Visitator zu sich in die  
himmlische Herrlichkeit.

Er war durchdrungen von seiner Aufgabe als Priester  
im Dienst am Mitmenschen. Sein Wissen und Orga-  
nisationstalent setzte er ein als Seelsorgeamtsleiter  
und als Direktor und Leiter des Bonifatiushauses in  
Fulda sowie bei seinen vielfachen Fahrten mit Hilfen  
für seine priesterlichen Mitbrüder in der früheren  
DDR und Hilfslieferungen in die alte Heimat, in das  
heutige polnische Gebiet.

Bei Wallfahrten in die Heimat, bei Gottesdiensten  
und Begegnungen war er der Mittelpunkt seiner heimat-  
vertriebenen Priester und Gläubigen. Er war ein  
Priester der Versöhnung in Wort und Tat zwischen dem  
polnischen und dem deutschen Volk und dabei ein Vor-  
bild für viele.

Bis zu seiner schweren Erkrankung setzte er sich mit  
besonderer Hingabe, Klugheit und Liebe für diese  
seine Schwestern und Brüder ein. Sein zu früher Tod  
hinterläßt eine Leere, die nur schwerlich geschlossen  
werden kann.

In tiefer Trauer und Dankbarkeit

Für die Apostolische Visitatur  
Das Konsistorium  
Konsistorialdekan Berthold Grabs

Für das HEIMATWERK für  
Priester und Gläubige aus der  
Freien Prälatur Schneidemühl  
Für den Katholikenrat  
und den Kreis der Mitarbeiter  
Johannes Wienke (Sprecher)

Für den Begegnungskreis  
Edith Zeller

Für das Sekretariat  
Georgette Gerhardt

Das Requiem wurde am Freitag, dem 10. Januar 1997, um 13.30  
Uhr in der Christkönig-Kirche, Edelzell/Engelhelms, gehalten. Die  
Beisetzung fand anschließend auf dem Friedhof am Florenberg,  
Künzell-Pilgerzell, statt.

Statt zgedachter Blumen und Kränze wäre es im Sinne des Ver-  
storbenen, eine Spende für die diesjährige Sternsinger-Aktion zu  
geben (Kto. 110100773 bei der Städt. Sparkasse Fulda, BLZ  
53050089).

Traueranschrift: HEIMATWERK e. V. für Priester und Gläubige  
aus der Freien Prälatur Schneidemühl, 36041 Fulda, Görresstraße 22.

Anneliese Beltz-Gerlitz  
Am Uhrturm 20  
30519 Hannover

Postvertriebsstück  
H 2135  
Entgelt bezahlt

791061291061294 00002 400544

An  
Ost-Akademie  
Bibliothek  
Herderstr. 1-11

21335 Lüneburg

Statt Karten

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum, von vielen Blättern eines.  
Das eine Blatt, man merkt es kaum, denn eines ist ja keines.  
Doch dieses eine Blatt allein war Teil von unserem Leben;  
drum wird dies eine Blatt allein uns immer wieder fehlen.

Plötzlich und für uns alle unfaßbar wurde heute mein  
über alles geliebter Mann, unser treusorgender Vater,  
unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager  
und Onkel

## Dieter Lange

\* 22. 8. 1946 † 21. 12. 1996

aus unserer Mitte gerissen.

In Liebe und Dankbarkeit.  
Wir werden ihn nicht vergessen.

**Renate Lange**, geb. Torbrügge  
**Maik und Nina Lange**  
**Anneliese und Egon Lange**  
**Sigrid und Günter**  
und alle Anverwandten

33619 Bielefeld, Droste-Hülshoff-Straße 19

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 27. Dezember 1996, auf dem  
Friedhof in Kirchdornberg statt.

Einmal noch die Heimat seh'n –  
es war ihr nicht mehr vergönnt.

RUHE IN FRIEDEN



In stiller Trauer:  
Karl-Heinz Blott  
und Ehefrau Claudia  
Günter Gerisch  
Wilhelm-Ewald Blott,  
Fränzi und Bernhard Hoppe,  
geb. Blott

## Helene Pronobis

geb. Blott

\* 26. 5. 1925 † 2. 1. 1997

nach langer schwerer  
Krankheit ruhig und  
sanft eingeschlafen.

Duisburg, Kiel

Anita Blott und Kinder  
Helmut Blott,  
Dorothea Henseleit,  
geb. Blott  
Henriette Ritter, geb. Blott  
Hannelore, Bernhard  
geb. Blott/Ganswind,  
Helmut Berk  
und alle Angehörigen